87. Donnerstag den 14. April 1864. 87.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
**Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

**Inserate** 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

## Amtliches.

Berlin, 14. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Herzoglich anhaltischen Wirklichen Geheimen Rath und Vorsitzenden des Staatsministeriums, Dr. jur. Sintenis, den Königlichen Kronenorden erster Klasse, dem Geheimen Kanzleirath Edler vom Kriegsministerium den Königlichen Kronenorden dritter Klasse, dem Großherzoglich hessischen Polizeikommissarius Leichtweiß zu Mainz den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem Pastor Karl Mueller zu Marquardt bei Potsdam das Kreuz der Ritter des Königlichen Hausordens von Hohenzollern und dem Kantor und Schullehrer Guhl zu Schwiebus das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Kreisrichter Caesar in Düben zum Kreisgerichtsrath zu ernennen, so wie den Rechtsanwalten und Notaren Siemon in Langensalza und Schuster in Eisleben den Charakter als Justizrath, dem Kreisgerichtssekretär Ansinn in Delitzsch den Charakter als Kanzleirath und dem Kreisgerichts-Depositalkassen-Rendanten Schmidt in Halle a. S. den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; sowie den bisherigen Landrathsamtsverweser, Regierungs-Assessor von Senfft-Pilsach, zum Landrathe des Kreises Wreschen im Regierungsbezirke Posen zu ernennen.

Der Landgerichts-Referendarius Braun zu Elberfeld ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellationsgerichtshofes zu Köln ernannt worden.

Das 10. Stück der Gesetzsammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 5846 den Allerhöchsten Erlaß vom 13. April 1863, betreffend die Genehmigung der Anlage einer Eisenbahn von Deutz resp. Cöln nach Soest; unter Nr. 5847, die Konzessions- und Bestätigungs-Urkunde für die Cöln-Soester Eisenbahngesellschaft. Vom 16. November 1863; und unter Nr. 5848 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Bestätigung der Abänderungen des Statuts der unter der Firma „Bergbaugesellschaft Neu-Essen“ zu Essen bestehenden Aktiengesellschaft. Vom 28. März 1864.

Berlin, den 13. April 1864.

Debitskomtoir der Gesetzsammlung.

## Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, Mittwoch, 13. April Nachmitt. Der Kaiser Maximilian machte gestern bereits einen Spaziergang im Garten. Die Abreise wird bereits morgen Nachmittag 2 Uhr erfolgen.

Paris, Mittwoch, 13. April Abends. Lord Clarendon wird heute Abend hier erwartet und nach der „France“ morgen vom Kaiser empfangen werden. Dem „Pays“ zufolge bezweckt seine Reise die Herstellung vollkommener Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England in der dänischen Frage. — Garibaldi wird demnächst nach Brüssel gehen.

### Neue Aussichten.

Bestätigte sich der Inhalt der neuesten Mittheilungen aus Frankfurt a. M. in der Konferenz-Angelegenheit, so würde für die Elbherzogthümer eine neue Hoffnung aufblühen. Unsere Regierung könnte keine glücklichere Richtung einschlagen, als die, Louis Napoleon an sein Wort, das Selbstbestimmungsrecht der Herzogthümer achten zu wollen, fest zu binden und dann das alte Staatsrecht dieses Landes wieder herzustellen. Wenn keine der mitbetheiligten Regierungen jenes Recht der Herzogthümer der Beachtung werth hält, wird Louis Napoleon allein dasselbe zuversichtlich nicht stützen. Er hat dieses Wort in den Meinungsstreit hineingeworfen, als ein Mann, der die Popularität zu schätzen weiß, und vielleicht als einen Zankapfel der verschiedenen betheiligten Regierungen. Wird es nicht aufgenommen, so hat er dafür nicht ins Feuer zu gehen, er hat auf alle Fälle die Konsequenz und den liberalen Schein gerettet. Aber wenn die preußische Regierung, die einzige, zu der man eines solchen Vertrauens noch fähig ist, jetzt einschlägt und die Stimme der Herzogthümer selbst sich in gleicher Richtung vernehmbar macht, so kann Louis Napoleon entweder nicht zurück oder er würde beweisen, daß es ihm nur auf Humbug angekommen.

Von Berlin aus wird eine neue Vertagung des Zusammentritts der Konferenz in Aussicht gestellt. Man will sogar wissen, Louis Napoleon arbeite daran, dem König Victor Emanuel den Eintritt in dieselbe zu öffnen. Wenn dem so wäre, so würde sich die Meinung bestätigen, daß der Kaiser darauf hinziele, aus der Konferenz unversehends einen Kongreß zu machen. Zu begreifen wäre dann leicht das Interesse, welches derselbe hätte, die Eröffnung der Konferenz noch weiter hinauszuschieben. Preußischer Seits würde dem nicht entgegenzuwirken sein. Denn wir haben nicht den geringsten Grund, den Zusammentritt der Konferenz zu beschleunigen und dürften Louis Napoleon in dieser Hinsicht nur in die Hände arbeiten. Gesetzt auch, daß die Düppeler Schanzen bis zum 20. genommen würden, so würde es doch immer noch wünschenswerth bleiben, den Herzogthümern bis zum Beginn der Berathungen die Grundlagen einer nationalen Gesammtorganisation zu geben und die Eroberung zu einem unbestrittenen fait accompli zu machen. Dieselben Gründe, welche England hat, die Konferenz zu beschleunigen, hat Deutschland, sie zu verzögern. Wenn der Bundestag säumt, so verdient er darum keinen Tadel. Bis jetzt hat bloß Lord Palmerston versichert, daß die Konferenz eventuell auch ohne den Bundestag werde eröffnet werden, und Palmerston hat schon Vieles gesagt, worauf wir nicht schwören. Die deutschen Großmächte und Frankreich haben sich darüber nicht ausgelassen, und wir sollten nach den neuesten Zeichen wohl hoffen, daß von ihnen Lord Palmerston in dieser Hinsicht ein Dementi erhalten würde. Denn ohne den Bundestag kann nun einmal über Holstein nicht verfügt werden. Ebenso wenig über das Ganze ohne die Gesammtbevölkerung. In unseren Regierungskreisen scheint endlich diese Einsicht erwacht zu sein.

Sie mußte schon darum erwachen, weil die Herzogthümer sich zu rühren angefangen und eine Willenskraft geäußert haben, die schwer zu brechen sein würde. Bis jetzt haben 36 Städte und Ortschaften sich der Rechtsverwahrung der Ständeversammlung oder anders ausgedrückt, deren Beschlusse, sich einer rechtswidrigen Entscheidung der Londoner Konferenz nicht gutwillig zu unterwerfen, angeschlossen, weiterer Anschluß steht zu erwarten. Soll nun das Land durch deutsche Waffen zu dieser Unterwerfung gezwungen werden?

Kann dies selbst das Ausland fordern? Und in Holstein, das in der Hand der Bundestruppen ist, würde da nicht die Besatzung mit der Bevölkerung Hand in Hand gehen? Die Bundestruppen, die freiwillig nicht gehen, wird man gewaltsam auch nicht hinauswerfen. Holstein wäre demnach für Deutschland wohl gesichert. Hoffen wir dasselbe bald von Schleswig sagen zu können.

## Deutschland.

**Preußen.** ♎ Berlin, 13. April. [Die dänischen Befehlsverhältnisse und die beiderseitige Kriegführung; Militärisches.] Das diesmalige Verharren der Dänen in der beschränktesten Defensive bietet einen zu auffälligen Gegensatz zu ihrem kühnen Verfahren in den Jahren 1848 bis 1850 und steht mit allen althergebrachten Regeln der Kriegskunst in einem zu auffälligen Widerspruch, als daß der Anlaß der so bewiesenen Schwäche nicht die verschiedensten Muthmaßungen zulassen sollte. Eine Verschiedenheit zwischen dem Kriegsverlaufe der eben genannten Jahre und dem diesjährigen Feldzuge tritt da dänischer Seits aber gleich unmittelbar in den Vordergrund und möchte dieselbe auf den angeregten Umstand wohl nicht ohne Rückwirkung geblieben sein. Es sind das die dänischen Befehlsverhältnisse. Obgleich nämlich 1848 die dänische Rangliste 20 Generäle zählte, so wurde von dem damaligen dänischen Kriegsminister Tscherning, welcher ebenfalls noch kurz vor Ausbruch des Krieges vom verabschiedeten Artilleriekapitain unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten zu dieser Stellung aufgerückt war, doch keiner dieser Generäle, sondern der bisherige Oberst v. Hedemann, zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt und ebenso wurden sämmtliche Divisions- und Brigadekommandeur-Stellen mit jüngeren Kräften besetzt. Chef des Generalstabes ward so der Kapitain Laessoe, die Führung der einzelnen Divisionen und die sonst wichtigsten Kommandos dagegen wurden, ohne irgend eine Rücksicht auf Anciennität, an die Obersten Bülow, Schleppegrell, Krogh, die Oberstlieutenants Magius und Rye und den Major de Meza vergeben. Im Ganzen bewährte sich dies Verfahren vortrefflich, beinahe sämmtliche so ernannte Führer entsprachen durchaus dem in sie gesetzten Vertrauen und eine nicht geringe Anzahl derselben, so Laessoe, Magius, Schleppegrell, Rye, fanden bei verschiedenen Gelegenheiten an der Spitze der von ihnen geführten Abtheilungen den Tod auf dem Felde der Ehre. Diesmal hat man dagegen in der Besetzung der Befehlshaberstellen aufs Aengstlichste an dem althergebrachten Anciennitätsgesetz festgehalten, und Thatsache ist jedenfalls, daß auch noch nicht ein dänischer Führer sich durch irgend welche hervorragende Leistungen bemerklich gemacht hat. Andererseits bleibt aber auch namentlich preußischerseits nicht zu verkennen, daß bei aller guten Haltung der Truppen und der Offiziere im Allgemeinen doch ebenfalls noch keine außergewöhnliche Leistung irgend eines einzelnen Führers bemerkbar geworden ist, während solche in Betreff der Oestreicher doch bereits bei den beiden Generälen Gondrecourt und Dormus hervorgetreten sind. Die Versäumniß, die von den Dänen bereits selbst aufgegebene Besatzung von Friedrichsstadt abzuschneiden und gefangen zu nehmen, fällt hierfür besonders schwer ins Gewicht, doch auch die über die jütische Grenze vorgeschobenen fünf preußischen Reiter-Regimenter haben sich bisher noch durch keine irgendwie namhafte kühne Reiterthat ausgezeichnet, sondern vielmehr umgekehrt wiederholt schon von den Dänen Verluste erlitten. Von den hier aufgestellten 20 preußischen und 10 östreichischen Eskadrons hätte man den 25 dänischen Schwadronen gegenüber jedenfalls ein kühneres Auftreten erwarten sollen. Es ist eben der diesjährige Feldzug ein Krieg, welcher nach beiden Seiten den Mangel an einem rechten geistigen Aufschwunge unmöglich verkennen läßt.

Wie man hört, soll die früher schon in Aussicht genommene, danach jedoch wieder beanstandete Einführung von fahrenden Batterien bei der preußischen Artillerie auf Grund der günstigen Erfahrungen mit der einen Probeweise auf den Schleswig-Holsteinschen Kriegsschauplatz entsendeten derartigen Batterie nunmehr fest beschlossen sein, doch werden die für dieselbe bestimmten vierpfündigen gezogenen Geschütze sowohl in Hinsicht der Konstruktion des Verschlusses der Röhre, namentlich auch in Bezug auf den allerdings bei den ersten solcher Art ausgegebenen Geschützen etwas komplicirten Bau der Laffeten und Protzen zuvor noch mehrere wesentliche Vereinfachungen und Verbesserungen erfahren. Ueberhaupt stehen, wie verlautet, für die Artillerie eine ganze Reihe wichtiger Aenderungen bevor und geht sogar das Gerücht, daß die bekanntlich seit lange beabsichtigte Untereintheilung der Brigade derselben in Regimenter und namentlich die vollständige Trennung der Besatzungs- und Belagerungs- von der Feldartillerie noch in diesem Jahre erfolgen werde.

Berlin, 13. April. Die „Korr. Stern“ schreibt: Deutschland, den deutschen Großmächten und namentlich Preußen wird durch den eigenthümlichen Umstand bei den am 20. d. M. in London zusammentretenden Konferenzen eine günstige Lage bereitet, daß zu gleicher Zeit in Konstantinopel die europäischen Mächte über die Frage in Betreff der Klostergüter (biens dédiés) berathen. Diese Frage ist von kapitaler Bedeutung für Rußland und eine Lebensfrage für die griechisch-katholische Kirche. Bis jetzt standen bei den Berathungen Preußen und Oestreich auf Seiten Rußlands und Englands, welche von einer Entschädigung für die Aufhebung der Klöster nichts wissen wollen, während Frankreich dieselbe befürwortet. Die Beschlüsse bei den Gesandtenkonferenzen in Konstantinopel werden in der Regel nach Majorität gefaßt; es bestehen wenigstens für diesen Modus Präcedenzfälle. Preußen und Oestreich sind in dieser Angelegenheit gar nicht interessirt und es würde uns nicht Wunder nehmen, wenn Herr v. Bismarck und mit ihm der Graf Rechberg, sei es in Konstantinopel oder in London und Petersburg, sich dahin aussprechen, daß sie, nachdem Rußland und England in einer für Deutschland so hochwichtigen Angelegenheit eine so wenig wohlwollende Haltung angenommen haben, nunmehr auch in der Klostergüterfrage die französische Auffassung nicht länger bekämpfen würden. Wäre diese Erklärung abgegeben, so würde Rußland fast ganz allein mit der Türkei und England, das übrigens sich auch schon der Ansicht Frankreichs nähert, den anderen Mächten gegenüber stehen und der dann gefaßte Beschluß würde ein gefährlicher Stoß für die griechisch-katholische Kirche sein. Darum ist die Gleichzeitigkeit der Konferenzen in London und Konstantinopel von Wichtigkeit für Preußen und Deutschland. Was die Aussichten betrifft, welche die Konferenzen darbieten, so glaubt man auch in hiesigen offiziellen Kreisen nicht an eine Einigung aller Betheiligten. Man scheint aber fest entschlossen, den Krieg gegen Dänemark bis zum Siege fortzusetzen.

— Der „National-Ztg.“ wird aus Frankfurt a. M. geschrieben: Am 8. ist in Paris eine zweite Depesche Preußens in der Frage der dem Kongreß zu empfehlenden Friedensbasis eingetroffen, in welcher Hr. v. Bismarck seine Genugthuung darüber ausspricht, daß er sich in der Hauptsache mit Frankreich in Uebereinstimmung befinde. Als für das Berliner Kabinet bestimmende Gesichtspunkte werden dann bezeichnet: das Staatsrecht der Herzogthümer, das Interesse der europäischen Staaten und der Wunsch der Bevölkerung. Die Politik des Wiener Kongresses, welche die Länder vertheilte, ohne Rücksicht auf die Wünsche und Interessen der Völker zu nehmen, wird desavouirt und in gleicher Weise das von einer ähnlichen Politik ausgegangene Londoner Protokoll.

— Der Geh. Ober-Baurath Lentze hat sich, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, im Auftrage der preußischen Regierung nach Schleswig-Holstein begeben, um dort an Ort und Stelle zu untersuchen, in welcher Richtung das Projekt eines Kanals zur Verbindung der Ost- und Nordsee am leichtesten und bequemsten auszuführen wäre, wie hoch sich ungefähr die Kosten belaufen würden und welcher Ertrag ohne erhebliche Belastung des Handelsverkehrs zu erwarten sein dürfte. Zunächst ist Herr Lentze beauftragt, Vorschläge über die Nivellements und sonstigen technischen Vorarbeiten zu machen, während die Ausführung selbst einer Aktiengesellschaft überlassen werden wird. Die Bundeskommissarien in Holstein und die Civilkommissarien in Schleswig werden Hrn. Lentze bei den anzustellenden Untersuchungen volle und bereitwillige Unterstützung gewähren.

— Morgen geht ein Transport Ersatzmannschaften, aus 43 Mann mit 45 Pferden bestehend, für das Garde-Husaren-Rgt. nach Jütland ab.

— Der officiöse Korrespondent der „Elberf. Ztg.“ theilt die vom Disciplinarhofe gegen den Professor Möller in Königsberg getroffene Entscheidung mit, welche durch den Kultusminister abschriftlich allen Provinzialbehörden mitgetheilt worden ist. Da, wie der Korrespondent zum Schluß bemerkt, wohl kein Zweifel sein kann, daß die Regierung die in diesem Urtheil ausgesprochenen Prinzipien ihrem ferneren Verfahren zu Grunde legen werde, so lassen wir seine Mittheilung hier folgen:

Dr. Möller hatte bekanntlich nach dem Schlusse des Landtags einem Banket zu Ehren der beiden Königsberger Abgeordneten (Dr. Rupp und Papendieck) beigewohnt und dabei einen Toast auf die Abgeordneten sowie auf Herrn von Bockum-Dolffs ausgebracht. Ferner hatte derselbe als Mitglied des Wahlkomite's der „deutschen Fortschrittspartei“ eine öffentliche Versammlung geleitet, in welcher zwei Resolutionen angenommen wurden, deren eine die Preßverordnung für verfassungswidrig erklärte, während die Versammlung in der andern ihre Uebereinstimmung mit der bisherigen Haltung des Abgeordnetenhauses sowie mit den in der Adresse an die Krone ausgesprochenen Grundsätzen ausdrückte. Der Disciplinarhof hat nun in diesem Verhalten des Herrn Dr. Möller „eine direkt gegen die Allerhöchste Willensäußerung und gegen die Regierung Sr. Maj. des Königs gerichtete feindselige Demonstration erkannt, durch welche der Verklagte die ihm als Beamten nach § 2 Tit. X. Th. II. des A. L.-R. in besonderm Maße obliegenden und durch seinen Diensteid Sr. Majestät gelobten Pflichten der Treue und des Gehorsams schwer verletzt und sich der zu seinem Berufe erforderlichen Achtung und des Vertrauens unwürdig gezeigt habe.“ In den Motiven des Urtheils wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die in der Resolution gebilligte Adresse durch eine Allerhöchste Botschaft beantwortet und durch diese die Willensmeinung des Königs dahin konstatirt worden sei, daß die Adresse einen Mangel an ehrfurchtsvoller Gesinnung gegen den Monarchen enthalte, und daß das Verfahren des Ministeriums die volle Billigung des Letztern für sich habe. Diesen Erklärungen und Grundsätzen der königl. Botschaft werde durch die angenommene Resolution auf das Entschiedenste entgegengetreten, und für einen Beamten involvire die Theilnahme an einem solchen Akte ein Dienstvergehen allerschwerster Art, da sich das Gelübde der Treue und des Gehorsams nicht bloß auf die einzelnen Amtshandlungen des Beamten, sondern auf sein ganzes Verhalten beziehe. Demgemäß könne der Angeschuldigte in einem Amte, welches in solchem Sinne Treue und Gehorsam verlange, ferner nicht belassen werden. — Der Rekurs des Hrn. Dr. Möller an das Staatsministerium ist bekanntlich zurückgewiesen und in dem betreffenden Entscheide bemerkt worden: Angeschuldigter könne den Einwand für sich nicht geltend machen, daß es sich nur um einen Akt gegen die Minister gehandelt habe, vielmehr sei derselbe gegen den in der königlichen Botschaft kundgegebenen Allerhöchsten Willen gerichtet gewesen.

C. S. — Nach dem Beispiele östreichischer Gutsbesitzer haben auch preußische den Militärbehörden das Anerbieten gemacht, verwundete Soldaten zu sich auf das Land zu nehmen und bis zu ihrer Genesung bei sich zu behalten. Wie wir dem Briefe eines schlesischen Gutsbesitzers entnehmen, der ein gleiches Anerbieten gemacht, hat die Militärbehörde dasselbe vorläufig in den allerverbindlichsten Ausdrücken abgelehnt, will aber, wenn sich später das Bedürfniß herausstellen sollte, von dem ebenso patriotischen als menschenfreundlichen Anerbieten Gebrauch machen.

— In Folge der Ausführung der zweiten Parallele vor den Düppeler Schanzen ist es jetzt möglich geworden, auch solche schwere Geschütze gegen diese Befestigungen zu verwenden, deren Tragfähigkeit namentlich auf geringere Distanzen berechnet ist, deren Wirkung aber eine weit verheerendere genannt werden kann, als die bisher angewendeten weiter tragenden Geschütze. Hierzu gehören namentlich die Mörser, welche auch außerdem den Vortheil darbieten, daß die Bedienung derselben eine einfachere ist und es möglich macht, daß die hierzu nothwendigen Mannschaften wie bei allen Wurfgeschützen gedeckt sind. Dieser Umstand macht denn auch ihre Verwendung bei Belagerungen in den Trancheen und

Approchen möglich. Wie die „B. B. Z." hört, ist in den letzten Tagen der Befehl ergangen, zwei weitere Festungsartillerie-Kompagnien sofort mobil zu machen und mit zwei Mörserbatterien — 25pfündige und 50pfündige Geschütze — nach dem Kriegsschauplatze abzusenden. Wie es heißt, ist hierzu eine Festungskompagnie der sächsischen Artilleriebrigade Nr. 4 und eine Festungskompagnie der westphälischen Artilleriebrigade Nr. 7 beordert worden und sollen die hierzu zu verwendenden Geschütze aus dem Bereiche der genannten Brigaden entnommen werden.

— Wie die „Spen. Ztg." erfährt, ist es den Schweden nicht gelungen, die Eisenbahn-Anleihe in Frankfurt a. M. abzuschließen. Schweden rüstet, man will ihm kein deutsches Geld mehr borgen. Der schwedische Reichs-Archivar Nordström, der den Abschluß besorgen sollte, ist nach Paris gereist, und man weiß nicht, ob es ihm dort gelingt.

Königsberg, 10. April. Der Regierungs-Vicepräsident von Kamptz hat unterm 26. v. M. folgendes Reskript an die Landräthe, den Polizeipräsidenten, die Oberförster, Rentmeister, Kreisbaubeamten, Kreissteuer-Kassenrendanten, Oekonomiekommissarien und Kreisschul-Inspektoren erlassen:

„Der in hiesiger Stadt bestehende Verein der Verfassungsfreunde, dessen loyales Aushängeschild und geringer Umfang bisher über seine eigentliche Thätigkeit hinwegsehen ließ, bemüht sich in neuerer Zeit durch allerlei Mittel, sich zu erweitern und Mitglieder auch außerhalb Königsbergs anzuwerben. Zu diesem Zwecke wurden unter Anderm auf dem Lande Flugschriften der gehässigsten Art verbreitet, welche zur Theilnahme an dem Vereine der Verfassungsfreunde direkt auffordern. Das Mitgliedsverzeichniß des Vereins ergiebt, daß auch eine Anzahl von Personen aus den kleineren Städten und vom platten Lande demselben beigetreten ist. Die in den öffentlichen Blättern enthaltenen Berichte über die in den Zusammenkünften gehaltenen Reden und stattgehabten Vorgänge können Zweifel über die Tendenzen desselben nicht bestehen lassen und werden die königl. Beamten von selbst darauf führen, daß ihre Theilnahme an dem Vereine der Verfassungsfreunde unvereinbar sei mit ihrer amtlichen Stellung und ihrer Dienstpflicht. Da ich indessen bei Gelegenheit der letzten Wahlen zum Hause der Abgeordneten die Wahrnehmung gemacht habe, daß viele Beamte aus Unkenntniß sich haben verleiten lassen, gegen ihre Ueberzeugung ihre Stimme abzugeben, so will ich es, um ähnliche Mißgriffe zu vermeiden, hierdurch ausdrücklich aussprechen, daß ich den sämmtlichen Beamten im Ressort der königl. Regierung den Beitritt zu dem Vereine der Verfassungsfreunde bei Vermeidung disciplinarischer Ahndung untersage. Ew. 2c. wollen die Ihnen untergebenen Beamten hiernach mit der Anweisung versehen."

Stettin, 13. April. Heute früh ist wieder ein Schiff („Idalia", Kapitän Farne) in Swinemünde angekommen (von Middlesbro'). Hinter Jasmund hatte es 4 dänische Kriegsschiffe gesehen, aber nicht gesprochen. Das nennen die Dänen eine „effektive" Blokade! — Auch von Swinemünde waren heute keine dänischen Schiffe in Sicht. (Ostſ. Z.)

## Oestreich.

— Die Wiener halbamtliche General-Korrespondenz legt der Reise Garibaldi's in einem Briefe, den sie aus Turin erhalten haben will, kuriose Motive unter. Das Schreiben lautet: „Ich beeile mich, Ihnen eine Nachricht von Wichtigkeit zugehen zu lassen, welche — falls sie sich bestätigt, wie ich Grund zu glauben habe — nicht verfehlen dürfte, allgemeines Aufsehen zu erregen. Es hat nämlich bisher noch nichts Bestimmtes über die Absichten transpirirt, welche Garibaldi in England zu verfolgen gedenkt, und Alles, was die Journale bis zur Stunde darüber gesagt, gehört in das Gebiet bloßer Vermuthungen. Hören Sie nun, was mir heute eine Person aus Genua schreibt, welche in der Regel über die Pläne und Anschläge der Aktionspartei gut unterrichtet ist. „Ich habe so eben eine wichtige Notiz für Sie empfangen", — schreibt mein Gewährsmann — welche über die Motive der Reise Garibaldi's nach England ein eben so neues als überraschendes Licht verbreitet. Garibaldi soll nämlich — so wird mir auf das Bestimmteste versichert — von der dänischen Regierung gewisse Anträge und Vorschläge empfangen haben, worüber in England das Weitere festgestellt, eventuell zur Ausführung der dänischen Propositionen geschritten werden soll! — Man fügt hinzu, daß jene Vorschläge auf eine große maritime Expedition sich beziehen, welche Garibaldi, durch dänische Schiffe und Geldmittel unterstützt, im Adriatischen und Baltischen Meere gegen Oestreich und Preußen unternehmen soll. Die Expedition nach der östreichisch-adriatischen Küste" — heißt es weiter — „wird Garibaldi persönlich, jene im Baltischen Meere sein Sohn Menotti befehligen, welcher nach vollbrachter Landung nach dem Großherzogthum Posen sich werfen will, um dieses gegen Preußen in Aufstand zu versetzen. Es ist vielleicht möglich," — schließt mein Gewährsmann — „daß einige dieser Einzelheiten noch der Bestätigung bedürfen oder von der garibaldifreundlichen Quelle, aus welcher sie fließen, im italienischen Superlativ übertrieben worden, aber die Hauptsache der Nachrichten — daß nämlich Garibaldi von der dänischen Regierung Anträge empfangen, welche in England näher konferirt werden sollen, kann ich vollständig verbürgen." — Wenn die „General-Korrespondenz" den Agitator in Deutschland verdächtigen will, muß sie es geschickter anfangen; möglich auch, daß sie mystificirt ist.

**Hannover**, 11. April. Nach einer Mittheilung der dänischen an die hiesige Regierung gilt die unlängst verfügte Freilassung der hannoverschen Schiffe nicht nur für die in den eigentlichen Häfen mit Embargo belegten Schiffe, sondern auch für die an den dänischen Küsten gestrandeten Fahrzeuge. Außerdem aber ist den unter Havarie in den dänischen Häfen liegenden hannoverschen Schiffen eine verlängerte Frist zum Auslaufen bewilligt.

**Sächs. Herzogthümer**. Koburg, 11. April. Vorgestern Abend kam der Geh. Staatsrath Francke unerwartet hier an, um seine Gemahlin aus Kiel hierher zurückzubegleiten. Gestern Nachmittag ist derselbe nach Kiel zurückgeeilt. Er äußerte, der „Leipz. Ztg." zufolge, „die entschiedensten Hoffnungen, daß die Rechte des Herzogs Friedrich auf die Regierung in Schleswig und Holstein demnächst allseitig anerkannt und zur Geltung kommen würden."

## Schleswig-Holstein.

— Der „Staatsanzeiger" berichtet vom Kriegsschauplatze: In der Nacht zum 11. ist die letzte Parallele, auf eine Entfernung von 500 Schritt von den Schanzen, durch Verbindung der Sappenteten, mittelst der flüchtigen Sappe hergestellt worden. — Der Feind störte den Bau während der Nacht nicht und warf nur einige Bomben. Um 4 Uhr Morgens machte er mit 2 Kompagnieen aus der Schanze Nr. 2 einen Ausfall gegen den rechten Flügel der Angriffsfront, der durch Abtheilungen des Brandenburgischen Füsilier-Regmts. Nr. 35 und des Brandenburgischen Inf. Regmts. Nr. 24 zurückgeschlagen wurde. Ein Sergeant des Feindes wurde gefangen genommen. — Mit Tagesanbruch gingen 3 Kompagnieen des 4. Garde-Grenadier-Regmts. (Königin Augusta) rekognoscirend gegen die Schanzen vor, fanden den Feind wachsam in seinen Gruben und nahmen 9 Mann gefangen. — Die Brigade des Generalmajors v. Goeben schob ihre Vorposten gegen den rechten feindlichen Flügel um 500 Schritt vor und brachte 3 Gefangene ein. Bei diesem Gefechte sind vom 4. Garde-Grenadier-Regiment (Königin Augusta) 4 Mann verwundet. Bei dem Brandenburgischen Füsilierregiment Nr. 35 ist der Sekondelieutenant Schob verwundet, ein Mann todt, 2 Füsiliere verwundet. Bei dem 4. Brandenburgischen Infanterieregiment Nr. 24 sind 2 Mann verwundet. — Nach Aussage der Gefangenen hatte der Feind am 11. Morgens einen Sturm erwartet. „Rolf Krake" hatte sich deshalb in die Nähe der Schanze Nr. 1 gelegt. — Die Beschießung der Schanzen ist im Laufe des 11. d. aus den Batterieen der Front und von Broacker aus lebhaft fortgesetzt und vom Feinde fast gar nicht erwidert worden. Sekondelieutenant Rasper vom 18. Infant. Regiment ist (aus der Gefangenschaft ausgewechselt) in Gravenstein eingetroffen.

Aus Gravenstein, 9. April, wird der „K. Z." geschrieben: Seit gestern früh wird ein koncentrisches Feuer aller Batterieen auf die drei Schanzen, Nr. 2, 5 und 6 gerichtet, von dessen Wirkung Sie sich eine Vorstellung machen können, wenn ich erwähne, daß 30 Kugeln der Rackebüll- und Gammelmarkbatterie nach einander Schanze Nr. 5 an derselben Stelle trafen. Das Loch, welches die Bomben rissen, war gestern Nachmittag von Broacker aus mit freiem Auge zu erkennen. Man wird den Dänen, die übrigens den ganzen Tag fast keinen einzigen Schuß gethan haben, hoffentlich nicht wieder Zeit lassen, ihre Schanzen auszubessern, wenigstens hieß es, daß Befehl gegeben ist, die ganze Nacht durch zu kanoniren. Der Zweck dieses Feuerns ist natürlich der, die Dänen vollständig zu erschöpfen und die Schanzen in einen Zustand zu versetzen, der einen Sturm zulässig macht. Um dem Feinde die Herbeischaffung von Munition zu erschweren, wird jetzt auch dafür gesorgt, daß es fortwährend in Sonderburg brennt; gestern Nachmittag, und namentlich gestern Abend, zwischen 8 und 10 Uhr brannte die Stadt an mehreren Stellen, so daß man sogar in Flensburg, das 5 Meilen entfernt liegt, den hellen Schein am Horizonte gesehen hat. Heute sind statt 12, 20 Belagerungsgeschütze mit 12,000 Stück Kugeln und vollständigen Bettungen aus Koblenz hier eingetroffen und gleich in die Batterieen gefahren worden; sie werden wesentlich dazu beitragen, die Schanzen zu zerstören.

Gravenstein, 11. April. Gestern Morgen 9. Uhr begann der Geschützkampf gegen die Düppeler Werke, nachdem die Artillerie durch Erbauung von Mörser-Batterien wesentlich verstärkt war, mit erneuetem Nachdruck. Der Feind antwortete zuerst aus allen Schanzen, stellte jedoch nach etwa einer Stunde sein Feuer ein, da ihm sehr bald mehrere schwere Geschütze demontirt wurden und die Erdwälle dergestalt abgekämmt wurden, daß jede gerade Linie verschwunden war. Auch von den Batterien auf unserem linken Flügel soll, nach Aussage von Gefangenen und Ueberläufern, besonders in der Schanze Nr. 9, eine große Verwüstung angerichtet sein. Die hoch gelegene, massive Windmühle in der Nähe der Sonderburger Chaussee, von der man glaubte, daß ihre unteren Räume zu Munitions-Magazinen benutzt seien, und auf der ein unsere ganzen Arbeiten übersehendes Observatorium eingerichtet war, wurde gestern Morgen unseren Batterien zum Zielobjekt angewiesen, und bis 2 Uhr Mittags war sie in einen Trümmerhaufen verwandelt, ohne daß jedoch eine Explosion stattfand, so daß entweder ein Munitionsmagazin in derselben nicht vorhanden gewesen, oder die unteren Räume unverletzt geblieben sein müssen. Das Barackenlager, welches sich in der Nähe dieser Mühle befand, ist schon vor einigen Tagen geräumt und weiter rückwärts verlegt. Unser Feuer wurde gegen Abend und die Nacht hindurch nur schwach fortgesetzt, heute früh aber mit erneueter Heftigkeit und sichtbarem Erfolg wieder aufgenommen. Während der Beschießung rückten die Erdarbeiten ununterbrochen vor, und es waren die Sappen-Teten der aus der zweiten Parallele vorgerückten Zickzacks den feindlichen Werken gestern Abend bis auf 500 Schritt nahe gekommen. In der Nacht wurden diese Teten durch die flüchtige Sappe (es werden Sappenkörbe von den einzelnen Leuten längs der tracirten Linie aufgestellt, worauf dahinter die Eingrabung und die Ausfüllung der Körbe mit Erde erfolgt) mit einander in Verbindung gebracht. So entstand die dritte Parallele, ohne daß diese Arbeiten von feindlicher Seite anders als durch einige Bombenwürfe in der ersten Hälfte der Nacht gestört wurden. Heute früh um 4 Uhr versuchte der Feind aus der Schanze Nr. 2 mit zwei Kompagnieen, durch Feldgeschütze von den Schanzen aus unterstützt, einen Ausfall auf unsere Arbeiter, der aber durch Tirailleurs des Brandenb. Füsilier-Regiments Nr. 35 nach kurzem Gefecht zurückgewiesen wurde; wir verloren dabei 2 Todte und 3 Verwundete, unter diesen den Lieutenant Schob. Der Verlust des Feindes, von dem ein Feldwebel gefangen eingebracht wurde, ist nicht bekannt. Seitens der Gardedivision wurde während der letzten Nacht von 3 Kompagnieen des Regiments Königin Elisabeth eine Rekognoscirung gegen die Schanzen 6 und 7 vorgenommen, und es sind dabei unsererseits 9 Gefangene gemacht. Die Brigade Göben (2. und 6. Westf. Inf. Regiment Nr. 15 und 55) hat ihre Vorposten um 500 Schritt gegen die Schanzen 9 und 10 vorgeschoben, ohne auf erheblichen Widerstand zu stoßen; es wurden von dort drei Ueberläufer eingeliefert. (N. P. Z.)

Flensburg, 11. April, Vormittags 8 Uhr. Die ganze verflossene Woche hat ein ununterbrochenes Feuer stattgefunden und sind zu den 136 feuernden Geschützen, welche täglich durchschnittlich 4000 Kugeln den Schanzen zusendeten, noch 40 Geschütze hinzugekommen. Gestern Nachmittag eröffneten 180 Kanonen und Mörser das Feuer, welches so lebhaft war, daß die Erde meilenweit im Umkreise erbebte. Bis zum Abend wurden gegen 5000 Schüsse gegeben; sehr schwach antworteten die Dänen. In ihren Schanzen ist ziemlich Bresche geschossen, so daß die Kanoniere bei den Kanonen keine Deckung mehr haben. Ein dänischer Artillerist, geborner Schleswiger, dem es in voriger Nacht gelungen war, aus der Schanze Nr. 6 unter dem heftigsten Kugelregen zu entkommen, sagte aus, die Schanzen seien derartig demolirt, daß es nicht möglich sei, sich darin noch lange zu halten; Deckung für die Soldaten sei nicht mehr vorhanden und die Granaten wirkten so furchtbar, daß nur durch Zwang die Artilleristen an die Kanonen zu bringen seien; alle Granaten fuhren durch den Deckungswall und bewirkten durch ihr Explodiren mitten in der Schanze große Verluste. Der Vorrath der Dänen an Munition sei schwach; die Blockhäuser seien theilweise vernichtet, entweder aufgebrannt oder derart zerschossen, daß sie ihrem Zweck nicht mehr entsprächen; die Munition so wie selbst ganze Fässer Pulver ständen umher und könne man keinen Platz finden, um sie zu bergen; der Muth der Soldaten sei so herunter, daß sie wünschen, baldigst die Schanzen verlassen zu dürfen. — Ein Theil der beim Schanzen auf Alsen beschäftigt gewesenen Mannschaften des 12. und 13. Regiments ist nach Fühnen kommandirt, um dort Strandbatterieen aufzuwerfen. (H. B. H.)

— Aus Flensburg berichtet man vom 11. April Mittags, daß am Abend vorher die Preußen der nicht mehr feuernden Schanze Nr. 6 bis auf 200 Schritte nahe gerückt seien und man daher einen baldigen Sturm auf dieselbe erwarte.

— Laut telegraphischen Nachrichten aus Flensburg vom 11. d. Abends ist das Feuer aus drei der Schanzen verstummt und die Dänen treffen Anstalten zum Abzuge.

Broacker, 10. April. Die 11. Infanterie-Brigade (35. und 60. Regiment), welche schon am 29. v. Mts. die erste Parallele so glücklich ausgehoben, war auch am 7. d. Mts. zum Bau der (zweiten) Halbparallele bestimmt. Dieses Mal war nur das 60. Regiment zur Arbeit selbst kommandirt, während das 35. zur Deckung derselben weiter vorgeschoben wurde. Speciell dem 1. Bataillon dieses Regiments war der Auftrag zu Theil geworden, seine Posten so weit vorzuschieben, daß zwischen den feindlichen Vedetten und unseren Arbeiterkolonnen eine Distance von mindestens 300 Schritten sei. Etwa um $8\frac{1}{2}$ Uhr Abends überschritten die 4 Kompagnien die erste Parallele und gingen nun gleichmäßig bis zu unseren bisherigen, von der Gardedivision gegebenen Vorposten vor. Von hier aus galt es nun, in dunkler Nacht und in unbekanntem Terrain noch etwa 150 Schritte vorzudringen, ohne das geringste Geräusch, ohne selbst von der Schußwaffe Gebrauch machen zu dürfen. Denn vor allen Dingen kam es darauf an, kein Gefecht zu provociren, das den Feind ja nur aufmerksam gemacht hätte. Die Hälfte der Kompagnien blieb als Soutien jedesmal da stehen, wo bisher die feindlichen Feldwachen ihren Platz gehabt, während die andere Hälfte als Feldwachen und Posten weiter vordrangen. Langsam, auf dem Bauche, krochen die Füsiliere vor und wollten es kaum glauben, daß der Feind vor ihnen stehe, als sein „Halt whem der" und „Let were, jeg skuder" (Laßt, ich schieße) erscholl. „Seid ihr von der 2. Kompagnie?" rief ein Füsilier der 3. Kompagnie dem anrufenden Dänen zu, der dann bald durch einen Schuß ihn über seinen Irrthum aufklärte. Jetzt begann das Anrufen und Feuern auf der ganzen Linie, ein Zeichen, daß weiteres Vorgehen ohne Gefecht unmöglich. Jetzt wurden die Spaten und Kreuzhacken zur Hand genommen; — erst gruben sich die Posten, dann die Feldwachen, schließlich die Soutiens ein; die Ruhe, mit welcher die Leute diese Arbeit im Feuer fortsetzten, selbst nachdem 2 Mann verwundet worden, ist nicht genug anzuerkennen. Erst bei Tagesanbruch übersah man nun deutlich unsere ganze Stellung, die am rechten Flügel nur noch 30 Schritt von den feindlichen Posten entfernt war, und man sah deutlich die langen Gesichter der Dänen, als sie die neue Parallele vor sich erblickten. Da unsere Leute dem Befehle gemäß den Dänen nichts thaten, wurden auch diese zutraulicher, und allmälig wurden auf kürzere und weitere Distancen Unterhaltungen angeknüpft, ja sogar Feldflasche und Tabak angeboten. So verblieb das Bataillon ohne Feuer und Stroh 28 Stunden in dieser nicht für jeden behaglichen Stellung, und selbst die ausnahmsweise 4 Mann starken Posten konnten die ganze Zeit nicht abgelöst werden. Der ganze Verlust betrug nur vier Mann, von denen zwei nicht einmal Reih und Glied verließen. (N. P. Z.)

— Ueber den in der Nacht vom 2. zum 3. d. beabsichtigten, aber durch das Unwetter verhinderten Uebergang nach Alsen entnehmen wir aus den Briefen des Times-Korrespondenten im preußischen Lager noch Folgendes: In der Nacht vom 2. auf den 3. d. hatte eine zahlreiche Abtheilung preußischer Truppen bei Ballegaard Posto gefaßt, von welchem Orte aus man in einer Fähre nach Hardeshoi, dem gegenüberliegenden Punkte der Alsenschen Küste, übersetzen kann. Der Sund ist dort über 5000 Fuß breit. Die Truppen bestanden aus 26 Bataillonen Infanterie und 2 Schwadronen vom 3. Husaren-Regiment und hatten 16 Geschütze bei sich. 160 Pontons und Kähne verschiedener Größe waren über Land nach Ballegaard hin befördert worden; eben so 52 gezogene Kanonen, darunter 8 Vierundzwanzigpfünder und 12 Zwölfpfünder, welche in schon früher errichteten Batterien aufgepflanzt wurden und zur Deckung der beabsichtigten Ueberfahrt der Truppen die jenseitige Küste bestreichen sollten. Die Elemente aber machten den ganzen Plan zu Schanden. Ein starker Nordwest, der schlimmste Wind, der für die Preußen wehen konnte, erhob sich in der Nacht; die ersten Boote, welche man ins Meer ließ, füllten sich mit Wasser und schlugen um. Der Versuch mußte aufgegeben werden. Die Truppen blieben noch bis 7 Uhr Morgens und marschirten dann zu ihren Quartieren zurück.

— Die „Norddeutsche Zeitung" berichtet über die Wirkung der beiderseitigen Wurfgeschosse:

Beide Armeen wenden fast ausschließlich Sprenggeschosse an, doch besteht ein ganz wesentlicher Unterschied zwischen denen des Feindes und den unsrigen. Jene haben einen Zeitzünder, d. h. es liegt um die Oeffnung des Geschosses ein fadenartiger Zündsatz in Spiralform, dessen äußeres Ende durch das Abbrennen des Geschützes entzündet wird. Der Zündsatzfaden ist nun je nach der Entfernung des Zieles länger oder kürzer gemacht (tempirt); er brennt in der Sekunde (der Flugzeit) ein gewisses Längenmaaß, z. B. ¼ Zoll, und wird daher je nach der betreffenden Sekundenzahl, welche man nach der Entfernung berechnet, eingerichtet. Kennt der Feind dieselbe genau, so kann er richtig tempiren. Ist dies geschehen und der Zündsatz normal, so ist derselbe, wenn das Geschoß circa 20 Fuß über dem Objekte angekommen, bis zur Ladung des Projektils abgebrannt. Dann sprengt diese ihre Hülle, deren Stücke nach allen Seiten, mitunter über hundert Schritte weit, fortfliegen und oft an Orten, z. B. der Rückwand von Wällen, einschlagen, welche für die direkte Bahn des ganzen Geschosses unerreichbar waren. So werden fünfzig Menschen verwundet, die sich vor dem Feuer ganz sicher glaubten. Zum guten Glücke explodiren diese Geschosse oft ganz am falschen Orte, z. B. hoch in der Luft, oder auch gar nicht. Bei dem preußischen Geschosse hat man alle jene Berechnungen nicht nöthig, da es erst im und durch den Aufschlag springt, was jedoch meistens erst dann geschieht, wenn es sich schon einen Fuß tief in die Erde eingebohrt hat. Dann aber hat es gerade die beste Wirkung bei Schanzen, sprengt sie so zu sagen von innen. Der Umstand, ob die Geschütze gezogen oder nicht gezogen sind, steht mit der Art der Geschosse nur wenig in Zusammenhang. Der Vorzug der ersteren besteht in der größeren Treffsicherheit, und diese zeigt sich bei den preußischen Geschützen glänzend; ihr Resultat ist ungleich bedeutender, als das der dänischen.

— Ueber das Zündnadelgewehr geht der in Darmstadt erscheinenden „deutschen Wehr-Zeitung" aus Broacker, 27. März, ein Bericht zu, aus dem wir Folgendes ausheben. Die Zündnadelgewehre bewährten sich in den zwei Monaten, welche die Armee im Felde steht, vorzüglich. Wohl haben sie noch keine Schlacht durchgemacht, doch haben einzelne Abtheilungen wiederholt Tage lang im Feuer gestanden, wo aus vielen Gewehren über 100 Schüsse abgegeben wurden. In Bezug auf die Witterung aber, die nach dem Feuer der genaueste Prüfstein für Schußwaffen ist, hat man gründliche Erfahrungen machen können, da die Gewehre während der sechs ersten Wochen des Feldzuges täglich dem abwechselnden Schnee und Regen ausgesetzt waren, wobei sie oft drei bis vier Tage lang nicht geputzt und auch die Visir-Lederkappen und Mündungsdeckel nicht aufgesetzt werden konnten. Durch den überreichlichen Regen und Schnee haben die Zündnadelgewehre nicht mehr als jedes andere Gewehr gelitten; waren sie aber angerostet, so waren sie jedenfalls leichter und gründlicher zu reinigen, als die Perkussionsgewehre. Nadeln zerbrachen wenige. Vom Versagen der Gewehre in Folge der Nässe ist mir kein Fall zu Ohren gekommen. Auch ist nicht darüber zu klagen, daß sich die Leute zu rasch verschossen hätten; im Gegentheil, sie haben mitunter die Gewehre aus dem Anschlage abgesetzt, wenn ihnen das Ziel

nicht sicher genug schien. Was die Wirkung des Feuers anbelangt, so ist dieselbe im höchsten Grade zufriedenstellend.

Hamburg, 12. April, Abends. [Telegr.] Die „Börsenhalle“ enthält die Nachricht aus Neustadt von heute Nachmittag, daß ein dänisches Dampfboot mit einer sächsischen Strandbatterie Schüsse wechselt. Dasselbe Blatt meldet aus Helgoland von heute, daß das in der Nähe kreuzende dänische Geschwader jetzt vier Schiffe stark ist. Die dänische Korvette „Dagmar“ hat die Mannschaften der aufgebrachten Kauffahrer „Eudora“ und „Thekla Schmidt“ auf der Insel an das Land gesetzt.

Kopenhagen, 10. April. Den neuesten direkten Nachrichten aus Jütland zufolge durchstreifen östreichische Patrouillen die westlichen Bezirke dieser Provinz. Zuletzt war eine solche von 250 Mann in der Stadt Ripen (mit ihrem Gebiet eine Enklave im Herzogthum Schleswig bildend), um von der Nichtbenutzung des dortigen Telegraphenapparats zu feindlichen Zwecken Ueberzeugung zu gewinnen. Im östlichen Jütland haben die verbündeten Truppen nach wie vor stehende Quartiere und alle früheren Angaben über den vermeintlichen gänzlichen Abzug der Preußen aus Jütland sind zu berichtigen. Vorgestern standen wenigstens noch 3000 von ihnen in der Stadt Veile, die in Verbindung mit einer gleichen Anzahl Oestreicher die Mannschaften zum Patrouillendienst stellen. — Die neuesten Korrespondenzen vom Kriegsschauplatze, mit denen sämmtliche hiesige Blätter reichlich ausgestattet sind, bringen nichts Wesentliches. Erwähnenswerth ist, daß auf der Insel Alsen große Mißstimmung darüber herrschte, daß Seitens einzelner Truppentheile bei den wiederholten Feuersbrünsten, welche durch die Bomben in der Stadt Sonderburg verursacht worden sind, Plünderung stattgefunden hat. Man erwartet Seitens des Oberkommando's die Anordnung einer kriegsgerichtlichen Untersuchung gegen die Schuldigen. (N. Z.)

— Das Nachmittagsblatt der „Berl. Tid.“ vom 11. April berichtete: Nach heftigem Artilleriekampfe unternahmen die Preußen heute Morgen 4 Uhr einen Sturmangriff auf die Schanze Nr. 8, welcher total mißlang; schwächere Versuche auf dem linken Flügel ebenfalls. (Man vergleiche damit das Telegramm in Nr. 84 d. Ztg., welches diese Vorfälle mittheilt.)

## Großbritannien und Irland.

London, 11. April. Garibaldi, dem Vice-Admiral Sir Michael Seymour seine Dampfyacht zur Verfügung gestellt hatte, kam vorgestern von der Insel Wight nach Portsmouth herüber und sah sich dort die Docks, verschiedene Schiffe, sowie Schießübungen an, die mit Armstrong-Kanonen angestellt wurden. In Stafford-House, der hauptstädtischen Wohnung des Herzogs von Sutherland, wird der General heute Nachmittag erwartet. Er wird daselbst voraussichtlich eine Woche verweilen. Am Mittwoch giebt der Herzog ihm zu Ehren eine große Gesellschaft, zu welcher Viscount und Viscountess Palmerston, der Earl und die Gräfin von Derby, der Earl und die Gräfin von Clarendon, der Herzog und die Herzogin von Argyll und Herr Gladstone nebst Gemahlin, im Ganzen über vierzig den höchsten Kreisen der Gesellschaft angehörige Personen, ohne Unterschied der politischen Parteistellung, Einladungen erhalten haben. Am Donnerstag wird Garibaldi das Ehrenbürgerrecht der City von London verliehen werden und am Sonnabend wird er sich nach dem Krystallpalaste begeben, wo ihm seine Landsleute ein Schwert verehren wollen.

London, 12. April. [Telegr.] Der Dampfer „Arabia“ ist von Newyork mit Nachrichten bis zum 1. d. M. in Cork angekommen. Kavallerie der Konföderirten hat die Städte Union City und Paducah am Ohio verbrannt. Es ging das Gerücht, daß der Oberbefehlshaber Generallieutenant Grant die Generale Mac-Clellan nnd Fremont wiederum in den aktiven Dienst berufen habe. In Charleston in Illinois soll in Folge von Parteistreitigkeiten eine ernste Emeute entstanden sein. Es sind Truppen dahin abgegangen.

London, 13. April, Morgens. [Telegr.] Der Herzog von Argyll, die Lords Russell, Clarendon, Granville und der Schatzkanzler Gladstone frühstückten gestern mit Garibaldi in Chiswick.

## Frankreich.

Paris, 11. April. Alle Journale beschäftigen sich heute mit dem Empfange der mexikanischen Deputation durch den weiland Erzherzog Maximilian und nunmehrigen Kaiser Max I. von Mexiko. Die officiösen Blätter, besonders das „Mémorial Diplomatique“, enthalten höchst schmeichelhafte Dinge für die neue Majestät. Die übrigen Blätter freuen sich darüber, daß diese Angelegenheit endlich beendet sei. Der „Temps“ meint, es wäre gut, daß der Erzherzog sich so lange die Sache überlegt habe, denn dadurch, daß er die mexikanische Krone nicht sofort angenommen, könne Frankreich nicht der Vorwurf treffen, aus einer augenblicklichen Begeisterung des jungen Fürsten Kapital geschlagen zu haben, und es brauche denselben daher nicht zu unterstützen, wenn es ihm einmal schlecht gehe.

## Italien.

Turin, 10. April. Die „Opinione“ freut sich sehr über den begeisterten Empfang, der Garibaldi in England zu Theil wird, und erblickt darin die Gutheißung der nationalen Politik Italiens. „Die Zustimmung eines großen Volkes, wie das englische,“ sagt das Turiner Blatt, „ist ein wirklicher Vortheil. Wenn jemals General Garibaldi nicht mehr Maaß zu halten vermöchte, was Gott verhüten möge, so würde nicht die italienische Sache, sondern nur sein Name und seine Popularität darunter zu leiden haben.“ — Die „Opinione“ begleitet die Nachricht, daß die päpstliche Regierung eine Anleihe von 40 Mill. Frs. aufnehmen wolle, mit der Bemerkung, daß es nicht ihre, sondern der Kapitalisten Sache sei, zu prüfen, welches Vertrauen der Kirchenstaat in Bezug auf finanzielle Angelegenheiten verdiene, fügt jedoch hinzu, daß man sich fragen müsse, ob es Pflicht der italienischen Regierung sei, die von der päpstlichen vor ihrem Sturze kontrahirten Anleihen anzuerkennen. Die „Opinione“ glaubt diese Frage verneinen zu dürfen, und sagt, die italienische Regierung sei im Stande, den gegenwärtigen Betrag der päpstlichen Staatsschuld mit Leichtigkeit zu berechnen.

## Rußland und Polen.

Warschau, 11. April. [Revolutionäre Papiere.] Ueber die Entdeckung von revolutionären Papieren, wovon vor einiger Zeit gemeldet wurde, erhalten wir im „Dziennik“ ausführliche Mittheilung. Es heißt darin, daß in der Nacht vom 31. v. M. hier drei Schwestern Gorowska verhaftet, und daß in ihrem Hause die revolutionären Kassenbücher, Journale und eine „riesenhafte“ Korrespondenz des Kassendepartements, desjenigen des Krieges, der auswärtigen Angelegenheiten u. s. w. gefunden worden sind. Hauptsächlich aber war im Hause der Gurowska's das Kassenwesen untergebracht. Fünf Siegel der Nationalregierung, über 9000 Stück Obligationen zu der Nationalanleihe im Betrage von 2,060,000 Rubel, 297 verschiedene Karten der verschiedenen Kreise, eine Masse von Drucksachen und Papier mit dem Wasserzeichen der National-Regierung waren ebenfalls bei den gedachten Schwestern aufbewahrt. Der „Dziennik“ versichert, daß mit dieser Entdeckung der Faden der revolutionären Wirksamkeit durchschnitten sei.

## Schweden und Norwegen.

Stockholm, 9. April. Das Armeekorps, welches zusammengezogen werden wird, wird 22,000 Mann betragen, 11,000 Mann sollen in Schoonen sich sammeln, ungefähr 5000 Mann werden in Gothenburg koncentrirt werden und dort 14 Tage oder 3 Wochen liegen bleiben. Dazu kommen 6000 Norweger; in Summa 22,000 Mann. Daß der König selbst mitgeht, braucht wohl kaum erst versichert zu werden. In eben genannter Zahl ist die Landwehr einbegriffen und an dieser wird es liegen, wenn die Koncentrirung und Sammlung der Truppen nicht vor resp. Ende Mai und Anfang Juni stattfinden kann.

# Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. April. Die landesflüchtigen Polen sammeln sich jetzt in der Schweiz und in Dresden, im letzteren Orte wohl nur solche, welche nicht kompromittirt sind; denn bekanntlich sind politisch-kompromittirte Personen dort nicht vor der Auslieferung sicher. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über den dortigen Polenverkehr unter dem 11. April: „Es herrscht hier nun schon mehrere Wochen ein außerordentlicher Zusammenfluß von Polen aller Stände, die aus allen polnisch-sprechenden Ländern sich in der sächsischen Hauptstadt vereinigt zu haben scheinen. An einigen öffentlichen Orten und auch einigen Spaziergängen hört man nur noch polnisch reden, und in der Oberseestraße, wo ein Graf Olisar wohnen soll, der eine Art von Hülfs- oder Unterstützungskasse verwaltet, sieht man auch eine hübsche Anzahl „Bassermann'sche Gestalten“. Man hört behaupten, daß sich über 4000 fremde Polen hier in Dresden befinden sollen. Fortwährend kommt und geht es aus der Schweiz, Galizien, Posen, und wie es scheint, wird so wenig als möglich durch Korrespondenz, dagegen desto mehr durch mündliche Botschaft vermittelt. Hört man nun die laut und ungereimt genug geführten Gespräche, so zeigen sich die sonderbarsten Kontraste. Kleinmuth und Aufgeben aller Hoffnungen neben vollster Zuversicht und hochfliegenden Plänen! Doch muß man sagen, daß die letzteren sich fast ausschließlich auf den Ausbruch einer allgemeinen revolutionären Bewegung in Italien, Ungarn und den christlichen Ländern der Türkei stützen. Für Polen allein scheint das kaiserliche Bauern-Edikt und das gänzliche Fehlschlagen aller neuerdings wieder versuchten Zuzüge aus dem Großherzogthum Posen sehr niederschlagend gewirkt zu haben.“

— [Stadttheater.] Sonntag den 10. April. „Einer von unsre Leut'“. Dienstag den 12. „Der verwunschene Prinz“ und „Gräfin Guste“. Die vorzügliche Leistung des Herrn Lobe in der Rolle des „verwunschenen Prinzen“ ist bereits bei der ersten Aufführung besprochen, und es wäre nur noch von seinem „Isaac Stern“ Einiges nachzuholen. In der Rolle des „Stern“ hatte unser Gast die sentimentale Färbung, welche ihr sonst gegeben wird, glücklich getilgt, und gezeigt, daß der edle Charakter mit gutem Humor getränkt sein kann und nicht der Kopfhängerei zu verfallen braucht. Der Jude Stern wurde in der Lobe'schen Aufführung eine angenehme Erscheinung, die bei ihrem ernsten Ton weidlich belustigte, ohne der Lächerlichkeit zu verfallen. Die ihm in den Mund gelegten Pointen zündeten sicher und selten haben wir das Haus in besserer Stimmung gesehen. Unterstützt wurde er besonders von Frau Schön und Herrn Meißner recht gut.

— [Turnergesangverein.] Wie in den meisten unserer Vereine, die Anfangs ein so reges Leben entwickelten, diese Beweglichkeit immer mehr stockte und jetzt fast ermattet, so war auch die Betheiligung im Turnergesangverein, dessen Mitglieder, wenn sie einmal alle zusammen sind, einen recht stattlichen Chor bilden, in der letzten Zeit sehr lau geworden. Daher ließ der Dirigent, Herr Bienwald, eine Aufforderung an sämmtliche Sänger des Vereins ergehen, sich Mittwoch Abend im Vogt'schen Lokale, wo die Gesang-Uebungen abgehalten worden, zu einer Berathung einzufinden, ob der Verein sich auflösen, oder fortbestehen sollte? Und wir können zu unserer Freude konstatiren, daß die Betheiligung an dieser Berathung eine recht zahlreiche war, und daß das Versprechen regelmäßiger Theilnahme selbst von Mitgliedern gegeben wurde, die sich bis dahin durch die größte Saumseligkeit ausgezeichnet haben. Die Uebungen finden wöchentlich einmal und nur in Ausnahmefällen zweimal in dem bereits genannten Lokale statt. Möge das rastlose Mühen des Dirigenten, wie er es bis jetzt dem Vereine gewidmet, reichlich belohnt werden.

— [Ins Gewahrsam.] Einer, der zu stark geladen, hatte sich gestern Abend nach 10 Uhr auf die breite Straße gesetzt, fest entschlossen, einmal eine Aprilnacht im Freien zuzubringen. Hiermit war aber der Nachtwächter durchaus nicht einverstanden; denn nachdem er den Nachtwandler nach seiner Wohnung gefragt, die dieser entweder aus Unwissenheit oder Unvermögen nicht angeben konnte — vielleicht wohnt er auch gar nicht —, nahm er ihn beim Rockkragen und führte ihn ins Gewahrsam, wohin jener auch geduldig ging und nur zuweilen hörte man die Ausrufe: „Ach Gott, der macht mich unglücklich!“

k Buk, 12. April. [Sammlung für die in Schleswig-Holstein kämpfenden preußischen Soldaten.] Für die in Schleswig-Holstein kämpfenden preußischen Krieger ist nach Abgang meines Berichts vom 16. März c. in Nr. 65 dieser Zeitung die Sammlung von Beiträgen fortgesetzt und von dem k. Distriktskommissarius Dietrich noch 12 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und von dem Bürgermeister Gabert hierselbst 9 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. an die k. Kreiskasse zu Neutomysl, auch von dem Kreisgerichts-Exekutor Wirth hierselbst ein Paket Charpie, an das Kommando 3. Armeekorps abgeschickt worden.

h Birnbaum, 12. April. [Ein Auferstandener.] Vor etwa 8—12 Tagen erhielten die Eltern des im 18. Inf. Regt. 9. Komp. dienenden Hornisten Ernst Niedrig in Radusz hiesigen Kreises den Todtenschein ihres gefallenen Sohnes. Auch in der Verlustliste der Kreuzzeitung Nr. 85 wurde N. als „todt“ bezeichnet. Man denke sich nun die Freude der Eltern, als diese jetzt von ihrem Sohne die Nachricht erhalten haben, daß er sich in Kopenhagen ganz munter als Gefangener befinde.

J. Ostrowo, 13. April. [Freisprechung einer Kindesmörderin.] Irren wir nicht, so brachte Ihr geschätztes Blatt vom 2. November v. J. die Nachricht, daß die unverheirathete Wirthin des Dominiums Hundsfeld ein Kind geboren, das gelebt und durch einen tiefen Schnitt in den Hals getödtet worden ist.

Gestern wurde dieser Kindesmord vor unserem Geschwornengerichte verhandelt. Die Wirthin, welche durch den Rechtsanwalt Roll vertheidigt wurde, machte den Einwand mangelnder Zurechnungsfähigkeit bei Ausübung der That und die darauf bezügliche den Geschworenen vorgelegte Frage wurde mit 7 gegen 5 Stimmen bejaht, worauf die Freisprechung erfolgte.

ξ Bromberg, 12. April. [Feuerversicherung; patriotischer Verein.] Dem nunmehr gesetzlich gestatteten Ausscheiden aus dem Verbande der Provinzial-Feuersocietät stehen so vielfache Hindernisse entgegen, daß von der Erlaubniß des Austrittes bei uns, wenigstens bis jetzt, ein ausgedehnter Gebrauch nicht gemacht sein soll. Diese Hindernisse sind namentlich Hypothekenschulden, da nur mit Einwilligung der Kreditoren ein Uebertritt in eine andere Versicherungsbank statthaft ist. In der letzten Versammlung des kaufmännischen Vereins hierselbst hat diese Angelegenheit nach beendeter Sitzung noch den Gegenstand einer Privatbesprechung gebildet. Wahrscheinlich wird der qu. Verein die Sache im Auge behalten und auf Mittel sinnen, wodurch der Austritt aus der Provinzial-Feuersocietät erleichtert werden könne. Der Wunsch, einer anderen Versicherungsbank anzugehören, ist bei den größeren Hausbesitzern hierselbst ein sehr reger, da die Prämiensätze bei anderen Banken erheblich niedriger sind, als bei der Provinzial-Feuerversicherungsbank. — In der vorigen Woche hatte der hiesige patriotische Verein eine Versammlung, dem u. A. mehrere Handwerker und Gewerbtreibende von hier beiwohnten, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß ein Vortrag über eine hier zu gründende Gewerbebank gehalten werden würde. Der allerdings beabsichtigte Vortrag unterblieb jedoch, weil mehrere auswärtige größere Besitzer, welche erwartet wurden, nicht erschienen waren. Dem Anscheine nach wird die projektirte selbstständige Gewerbebank des Vereins zu Stande kommen, da das Interesse dafür ein ziemlich lebhaftes ist.

X Gnesen, 12. April. [Politische Gefangene; Insurgententransport; Insurgentenpferde.] Am vergangenen Mittwoch wurden 84 politische Gefangene, welche bisher im hiesigen Kreisgerichtsgefängnisse und in einem ehemaligen Kloster inhaftirt waren, über Pudewitz nach Posen auf 12 Fuhren geschafft und in den dortigen Forts untergebracht. Jeden Wagen begleiteten 3 Husaren mit zum Abschießen bereit gehaltenen Karabinern. Unter den Eskortirten befand sich der Sohn des Rechtsanwalts Kwadynski von hier und der Sohn eines Arztes aus Wreschen; ersterer war bereits früher nach Posen eskortirt, wurde aber noch vor Posen wieder zurück- und jetzt abermals dorthin transportirt. Beim Ausmarsche aus der Stadt wurden je 2 Insurgenten von polnischen Damen Blumenkränze gereicht, welche dieselben auf ihren Fuhren in der Weise zur Schau trugen, daß jeder von ihnen in den Kranz einen Arm hineinsteckte. Der Anblick war wirklich feierlich. Hinter dem ganzen Zuge fuhren auf Wagen Infanteristen mit geladenen Gewehren. Durch diesen Transport sind die hiesigen Gefängnisse bedeutend gelichtet und es befinden sich gegenwärtig nur noch 18 politische Gefangene im hiesigen Kreisgerichtsgefängnisse, welche aber auch bald in die Korrektionsanstalt zu Kosten abgeführt werden sollen. — Bei dem Vorwerksbesitzer und Bäckermeister Herrn Führnrohr hieselbst sind gegenwärtig 48 Insurgentenpferde untergebracht. Dieselben stehen in der Scheuer desselben zu Winiary und werden von 8 Infanteristen bewacht. Diese Pferde, unter denen sich einige sehr schöne Thiere befinden, sind bereits zum Verkauf gestellt worden, haben aber keine Käufer gefunden. — Unter den nach Posen deportirten und den in Kosten zu detinirenden Gefangenen befinden sich 40 Individuen, welche in der hiesigen Gegend vor 2 Wochen als polnische Ulanen von preußischen Militärpatrouillen aufgegriffen wurden; denselben gehören auch größtentheils die hier untergebrachten Pferde an.

φ Schubin, 11. April. [Verhaftungen; Chausseebau.] Unter dem Zulaufe einer Menge Neugieriger wurden vor einigen Tagen von einem kleinen Kommando unter der Führung des Lieutenants v. Konowski von der hier stationirt gewesenen 1. Kompagnie 1. Bataillons 4. pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 21 fünf Personen und ein Geschütz hier eingebracht. Dem Gerüchte zufolge, das sich wie ein Lauffeuer in der Stadt verbreitet hatte, waren die Eingebrachten Zuzügler, welche mit dem gleichfalls eingebrachten Geschütze die Grenze nach Polen zu überschreiten beabsichtigt hatten. Nach Klärung der Sache waren die 5 Personen deutsche Arbeiter, welche sich auf dem 3 Meilen von hier entfernten gräflich Skorzewski'schen Dominium Lubostron zur Ausführung von Maurerarbeiten aufgehalten hatten, welche jedoch nicht im Besitze von Legitimationspapieren waren. Das Geschütz war ein altes, auf der Schulter transportables altes Feuerrohr, ähnlich solchen Feuerröhren, welche auf einzelnen Pfarrämtern in der hiesigen Provinz gefunden werden und aus denen bei kirchlichen Feierlichkeiten Freudenschüsse gelöst werden. Die Entlassung der angeblichen fünf Insurgenten erfolgte alsbald nach deren Einlieferung. Ferner wurden von einer Patrouille der in der Stadt Znin stationirten Abtheilung des 9. Regiments (Colberg) in diesen Tagen zwei Individuen hier eingebracht, welche bei dem Dekan Kieramurzeski zu Gora bei Znin angetroffen worden sein sollen. Da dieselben über den Zweck ihres Aufenthaltes und über ihre sonstigen persönlichen Verhältnisse sich nicht genügend auszuweisen vermocht, vielmehr sich widersprechende Angaben gemacht haben, sind dieselben vom königlichen Landrathsamte hier an das hiesige Kreisgericht abgeliefert worden. Bei der Zurückhaltung, welche dieselben bisher beobachtet haben, dürfte ihre Freilassung vorläufig nicht zu erwarten sein. Am 10. d. Mts. wurden von einer Militärpatrouille 2 Polen eingebracht und dem hiesigen Landrathsamte übergeben. Man hat dieselben in Pszczolczyn aufgegriffen. Der Eine derselben soll aus Galizien, der Andere von Krakau sein. Einer von ihnen ist alsbald nach seiner Einlieferung entlassen und mittelst Zwangspasses nach Posen dirigirt worden. Auch heute ist ein anscheinend den untern Ständen angehöriger Mann polnischer Nationalität von auswärts hier eingebracht worden. Die Arretirungen erfolgen großen Theils wegen mangelnder Legitimationspapiere. Die 1. Kompagnie des 1. Bataillons 4 Pommerschen Inf. Regmts. Nr. 21 hat nach einem etwa sechswöchentlichen Aufenthalte am 4. d. Mts. den hiesigen Ort verlassen und ist an deren Stelle die 3. Kompagnie desselben Bataillons hier eingerückt. — Endlich wird auch der Bau der Chaussee von Schubin nach Bromberg in Angriff genommen. Diesseitigen Kreises ist mit der Strecke von Kolaczkowo nach Rynarzewo begonnen, weil diese Strecke die meisten Terrainschwierigkeiten darbieten soll.

### Personal-Chronik.

Posen, 13. April. [Personal-Veränderungen] bei den Justiz-Behörden im Bezirke des königl. Appellationsgerichts zu Posen für den Monat März 1864. Bei dem Appellationsgericht: der Appellationsgerichtsreferendarius Szperlinski ist zum Gerichtsassessor und der Auskultator Alexis Röder in Schroda zum Appellationsgerichts-Referendarius ernannt. Der Civil-Supernumerar Carl Lucas ist als Bureaudiätar angenommen. — Bei dem Kreisgericht in Grätz: der Hülfsexekutor Malszowski aus Lissa ist hierher versetzt. — Bei dem Kreisgericht in Kempen: der Hülfsexekutor Barthel ist gestorben und der Kanzleigehülfe Zenker als Hülfsexekutor angenommen. — Bei dem Kreisgericht in Krotoschin: der Gerichtsassessor Suszczynski aus Ostrowo ist als Hülfsrichter hierher kommittirt. Der Bote und Exekutor Krause ist entlassen. — Bei dem Kreisgericht in Meseritz: der Kreisrichter Sarrazin aus Kempen ist hierher versetzt worden. Der Depositalrendant und Kalkulator, Rechnungsrath Jäutner, ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Bureaudiätar Andrzejewski ist entlassen und der Bureaudiätar Zorawski aus Schrimm hierher versetzt worden. — Bei dem Kreisgerichte in Ostrowo: der Gefangenwärter Eitner ist entlassen. Der Bote und Exekutor Mehlhose aus Grätz ist als Gefangenwärter, und der Bote und Exekutor Wosch aus Rogasen in gleicher Eigenschaft hierher versetzt worden. Der Hülfsexekutor Lahl ist entlassen. — Bei dem Kreisgericht in Pleschen: der Kreisexekutor Bujakiewicz aus Militsch ist als Hülfsexekutor angenommen. — Bei dem Kreisgericht in Posen: dem Kreisgerichts-Rath Pilaski ist die Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension Allerhöchst ertheilt worden. Der Gerichtsassessor Boguslaus Müller wird als Hülfsrichter beschäftigt. Der Hülfsexekutor Seltmann ist zum Boten und Exekutor ernannt. — Bei dem Kreisgericht in Rogasen: der Gerichts-Assessor Bratke ist zum Kreisrichter ernannt. — Bei dem Kreisgericht in Schrimm: der Gerichtsassessor Treplin ist zum Kreisrichter ernannt. Der Applikant Igler aus Wreschen ist als Bureaudiätar angenommen. Der Hülfsgefangenwärter Gregorowicz aus Ostrowo ist hierher versetzt. — Bei dem Kreisgericht in Schroda: der Gerichtsassessor Brauns aus Ratibor ist als Hülfsrichter hierher kommittirt. — Bei dem Kreisgericht in Wollstein: der Kreisgerichts-Sekretär Jasinski ist gestorben. — Bei dem Kreisgericht in Wreschen: der Bote und Exekutor Szydlowski ist mit Pension in den Ruhestand versetzt.

## Gewinn-Liste
### der IV. Klasse 129. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

32 45 59 150 95 236 324 36 405 7 17 39 42 87 519 35 67 77 655 59 80 (100) 709 95 857 72 80 935 38 45. 1034 98 114 (200) 28 38 (100) 393 435 37 68 85 (200) 90 577 601 8 723 95 833 913 58 71 (100) 88 93. 2020 54 86 137 (200) 80 239 58 381 446 51 523 73 (100) 609 22 708 30 32 803 16 920 99 (100). 3155 57 200 4 23 60 (1000) 90 365 (500) 482 85 93 98 503 31 73 640 49 (1000) 798 814 79. 4012 61 90 103 (200) 90 93 319 459 69 87 (100) 589 95 607 (200) 767 806 (200) 15 (200) 942. 5021 53 173 210 (500) 19 89 304 413 46 520 79 701 (100) 4 317 67 78 946 94. 6007 78 177 82 (100) 89 274 84 97 (100) 302 (100) 51 421 82 83 85 95 561 64 81 636 64 (1000) 69 84 721 (100) 35 37 52 65

(100) 800 16 961 66. 7020 22 55 61 236 (100) 313 (100) 43 47 51 (1000) 78 (200) 436 41 47 520 49 (200) 85 618 38 (200) 46 715 32 834 37 41 972 (500) 98. 8025 43 63 66 102 5 38 71 (100) 311 15 47 62 (200) 407 20 96 516 681 767 (500) 89 821 51 (100) 55 70 914 25 30 (100) 39 (1000). 9090 96 (200) 160 83 236 325 414 59 71 536 (100) 65 83 639 69 90 721 28 (500) 98 833 58 60 924.

10,015 37 134 67 201 23 (500) 49 88 94 (100) 301 63 69 82 95 410 23 84 96 516 33 51 617 37 74 (100) 87 88 854 88 90 (200) 998. 11,144 95 208 302 (200) 8 34 438 538 60 669 82 765 78 92 830 73 80 91 912 39. 12,000 (100) 8 37 50 69 104 263 65 323 (200) 450 636 743 815 916 76. 13,081 141 260 388 (200) 413 513 65 607 28 (100) 704 37 (1000) 38 84 876 85 917. 14,003 13 17 62 99 168 79 266 368 69 87 (500) 460 83 567 600 14 705 77 831 42 907 46 77 99 (100). 15,023 363 411 595 754 (500) 831 62 (200) 950 67. 16,081 (100) 82 135 56 203 (200) 346 405 619 36 75 745 71 89 839 935 87 (1000). 17,048 136 49 75 95 207 28 76 328 37 (500) 85 (100) 540 71 78 610 39 51 (500) 716 825 933. 18,028 74 271 79 (500) 367 74 523 89 647 58 (100) 64 718 84 837 926 53 68 (1000). 19,132 34 66 (1000) 216 75 315 90 488 96 502 631 61 (100) 744 90 (100) 825 49 53 94 907 11 (1000) 31 47 64 71.

20,017 32 38 (500) 174 342 79 523 661 75 859 904 19 77. 21,000 70 115 34 76 231 370 96 (1000) 434 (1000) 535 664 746 882 (500) 902 (200) 42. 22,031 62 92 115 24 27 239 42 75 347 444 71 502 32 655 (100) 714 29 50 (500) 83 96. 23,132 (200) 233 58 336 (1000) 65 90 (100) 550 64 609 34 88 772 87 831 935. 24,043 57 111 209 365 71 94 474 (100) 76 531 86 99 625 (200) 48 70 704 10 49 52 851 943. 25,002 32 100 237 71 341 46 47 70 86 437 83 575 650 54 758 817 53 99 965. 26,002 (200) 78 266 80 92 306 (100) 31 471 516 43 (200) 98 (100) 99 632 89 722 814 51 95 911 12 56 69 99. 27,029 83 92 185 223 38 324 62 441 540 (100) 612 15 59 60 69 761 67 814 16 77 90 94 913 86 89 99. 28,027 (500) 33 98 99 320 35 (200) 55 426 48 53 69 75 85 529 33 66 621 23 25 36 38 723 831 43 83 926 28 (100) 31 35 (100) 90 94. 29,081 (200) 109 63 74 210 47 310 47 53 81 440 506 601 90 703 4 5 11 12 47 83 859 67 90 904 11 73.

30,002 136 84 259 342 413 36 (500) 62 86 572 90 613 70 797 (200) 894 968 85. 31,001 (100) 2 4 228 (100) 305 67 400 4 516 623 59 74 (100) 792 (1000) 809 931 89. 32,013 31 83 95 129 37 46 58 81 226 38 309 37 482 (100) 552 95 609 25 88 808 15 (200) 40 922 31 (100) 60. 33,024 65 78 103 6 280 95 350 55 (200) 57 63 89 91 (200) 401 8 33 (100) 518 34 74 78 79 701 56 65 812 59 72 928. 34,032 43 119 46 83 87 341 84 419 93 593 98 726 43 69 851 77. 35,018 21 27 (100) 277 407 (1000) 65 (100) 94 (5000) 95 543 662 711 77 801 20 49 65 900 59. 36,086 (1000) 108 255 (100) 74 373 93 626 28 735 57 68 835 947 81 98. 37,001 79 133 285 314 424 69 (100) 89 501 600 2 34 723 (500) 47 68 70 89 846 971. 38,061 71 167 77 281 82 378 400 (500) 44 47 61 516 35 (500) 90 92 785 810 24 69 87 91 907 27 34 67. 39,002 51 69 148 61 203 65 67 89 318 49 66 428 (100) 39 44 514 661 728 39 74 76 91 (1000) 861 77.

40,025 155 67 215 24 97 405 36 60 97 555 57 (500) 606 8 71 73 707 83 807 11 21 57 80 94 (100) 96 (500) 958. 41,008 90 (500) 106 (100) 31 (200) 58 213 (500) 22 29 321 64 76 95 414 (100) 75 515 21 32 46 48 655 700 73 802 33 38 (100) 904 62. 42,027 34 63 118 72 214 29 78 89 97 308 35 53 79 448 73 (100) 79 89 540 639 (100) 81 742 63 76 815 95 941 62 (100) 71. 43,023 25 144 227 50 (100) 305 46 53 (200) 98 412 (100) 88 540 63 75 (200) 781 92 827 79 964. 44,008 173 89 367 76 432 44 80 614 76 (100) 857 961 86 (200) 89. 45,066 87 142 233 340 77 (200) 82 405 46 52 66 517 (1000) 87 91 712 869 905 (500) 30 38. 46,000 16 (5000) 78 157 266 (500) 74 78 99 307 16 97 (1000) 474 (1000) 79 99 523 24 38 41 609 57 723 60 806 65. 47,005 12 23 36 49 123 26 223 318 42 44 61 89 404 39 45 46 70 (100) 511 34 95 (100) 601 (100) 74 705 63 804 17 (100) 959. 48,031 161 79 87 96 208 80 89 (1000) 378 436 45 57 74 504 (1000) 51 92 654 61 73 (500) 95 753 70 88 820 57 71 903 (500) 10 (1000) 12. 49,065 116 69 77 83 200 43 78 (100) 382 436 57 539 624 32 (100) 87 756 66 75 83 840 48 70 78 910 12 18 (100) 38 47 58 91.

50,138 79 284 333 41 53 98 468 562 98 674 87 89 741 825 57 83 909. 51,227 (200) 304 635 42 (500) 81 721 29 63 93 96 (200) 823 34. 52,058 132 36 203 45 47 62 80 316 25 (200) 64 69 407 560 603 80 83 804 12 19 65 96. 53,000 (100) 120 79 265 99 407 504 (200) 67 71 76 613 27 (100) 59 67 98 740 98 99 895 926 64 98. 54,007 48 (100) 93 96 157 (100) 59 209 (100) 13 60 62 74 325 80 83 85 93 94 (100) 483 587 (200) 88 94 710 54 59 68 804 47 52 930 32 48. 55,029 59 (1000) 63 73 175 91 223 (500) 34 (1000) 35 (100) 64 (200) 66 326 415 20 26 (100) 41 (500) 44 762 67 96 818 79 84 937 39 (100) 71 (500). 56,002 13 81 166 248 340 54 (100) 411 37 519 (500) 608 68 79 740 893 922. 57,069 72 (1000) 178 219 32 346 (200) 429 585 95 610 25 88 703 96 823 72. 58,099 177 284 414 44 521 71 632 55 724 71 (500) 849 95 990 (500). 59,198 213 310 77 455 56 71 549 50 73 89 632 49 53 858 (100) 73 900 4 12 (1000) 55.

60,011 46 (200) 161 68 83 216 89 90 485 544 645 84 721 27 67 (200) 71 83 808 79 (1000) 931 52. 61,203 33 306 23 (100) 39 80 88 98 (100) 468 661 721 807 53. 62,004 21 38 125 42 292 332 39 54 63 538 74 601 10 40 53 729 (100) 70 840 88 906 77 94. 63,004 56 72 108 9 51 209 60 306 (500) 88 97 520 41 673 730 33 (100) 47 63 825 903 38. 64,034 38 137 242 304 (200) 43 98 497 541 618 759 (100) 85 842 (100) 52 86 910 46 71. 65,065 142 (100) 81 87 90 (100) 284 86 390 (100) 92 410 23 85 560 609 41 817 (200) 40 97 947 79 97. 66,011 14 119 46 91 291 392 429 81 93 612 43 93 732 44 49 70 90 912 (200) 24 43. 67,028 103 27 283 554 637 773 74 85 98 801 10 36 49 (200) 66 989. 68,049 89 105 86 240 82 85 353 (500) 70 (100) 99 411 24 79 500 47 49 52 85 660 80 714 34 74 86 804 55 961. 69,162 84 95 214 (100) 318 92 402 21 513 22 55 98 (1000) 613 23 733 61 881 95 (100) 945 66 68 (100) 88.

70,030 63 75 88 198 270 73 361 (200) 408 21 90 (100) 598 635 865 937 82 (500) 95. 71,022 108 (200) 11 23 35 41 62 277 398 99 401 27 (500) 59 89 762 66 97 820 22 66 942 50. 72,039 90 119 (200) 21 298 350 434 92 633 91 837 62 86 999. 73,033 41 165 231 37 (100) 65 69 91 98 310 33 (1000) 68 413 40 62 90 501 601 54 704 812 17 76 (100) 87 952 58 67. 74,019 (200) 48 117 (200) 42 52 92 207 69 (200) 90 391 407 17 545 47 49 90 660 700 27 61 71 805 33 922 42 (100) 88 (200). 75,009 (200) 104 61 (100) 64 78 233 50 (1000) 59 77 348 72 405 22 (200) 62 87 520 604 710 29 (200) 40 87 804 7 910 (200) 11 40 54 68 79 (500). 76,000 6 286 (500) 317 39 40 44 74 98 444 503 (500) 19 76 92 (100) 98 629 64 (100) 71 (1000) 749 51 (100) 857 84 94 936 68 89. 77,063 95 159 240 63 308 424 33 681 809 (1000) 921. 78,009 150 61 (100) 281 339 76 418 32 45 51 (200) 504 47 48 76 618 88 727 818 967 (200) 77. 79,024 48 (100) 165 66 (100) 277 90 (200) 317 89 415 48 81 510 17 37 59 (500) 65 97 735 64 832 47 901 22 56.

80,064 205 323 75 443 (100) 46 84 515 666 (200) 714 41 42 66 77 92 (100) 96 822 74 955 68 72 85 97. 81,007 (200) 117 49 93 (100) 206 35 332 64 411 15 72 541 61 612 76 79 933 54. 82,139 59 71 237 92 (200) 343 64 85 437 40 534 61 95 611 776 84 85 806 78 941 (100). 83,071 129 32 52 88 217 90 377 442 (200) 555 91 (1000) 627 (100) 28 (100) 703 831 73 945 51. 84,022 40 75 100 1 298 304 22 61 (100) 571 667 69 95 768 92 827 28 42 52 62 99 928 47 88. 85,029 (100) 52 (100) 56 253 (500) 75 (200) 326 29 53 554 (100) 93 (100) 734 (200) 36 86 918. 86,009 11 130 237 415 528 33 41 92 639 705 47 55 66 78 859 952 69. 87,020 39 61 153 57 370 82 90 573 (200) 80 (200) 686 (1000) 703 90 863 946 53. 88,046 (100) 151 73 223 (100) 324 34 76 453 623 723 40 (100) 830 76 92 (500) 940 68 (100). 89,044 64 100 6 17 44 45 (100) 215 (500) 34 311 70 461 90 99 518 24 46 (1000) 618 756 79 825 (1000) 925 42 94.

90,126 91 258 60 336 415 (100) 531 61 (100) 78 (100) 618 (500) 68 79 85 767 (500) 805 15 37 45 945 72. 91,068 87 99 (100) 168 253 58 62 67 70 73 (200) 95 (100) 493 518 32 (200) 41 58 86 (1000) 98 624 711 (100) 15 (100) 22 64 843 56 60 924 60. 92,011 50 60 (100) 64 107 22 24 360 70 (100) 91 444 62 72 79 521 98 601 2 713 32 53 810 31 (500) 61 912. 93,018 32 51 107 80 83 207 10 14 (100) 48 92 323 45 60 408 705 22 90 (100) 948 58 87. 94,003 9 45 157 98 281 90 94 (100) 315 (100) 431 46 750 (200) 63 943 94 (100).

---

(Eingesandt.)

Am 31. März c. befand ich mich mit mehreren Personen und darunter auch mit dem mir bekannten Kaufmann Herrn Th. Arnold aus Stettin auf dem Bahnhofe zu Schönlanke, um den nach Filehne abgehenden Mittagszug zu benutzen. Wir hatten uns zur gehörigen Zeit mit Billets 3. Klasse versehen. Der Zug kam an; als wir jedoch das Wartezimmer verließen, um einzusteigen, ertönten aus dem Munde des durch die rothe Mütze gekennzeichneten Inspektors die Worte: „Leute nach Filehne fahren mit dem nächsten Zuge, der kommt nach!“ — Ich sah sogleich nach, ob das für solchen Fall gebräuchliche Zeichen vorhanden war, und richtig, es befanden sich auf dem letzten Wagen rothe Fahnen. In der Meinung, daß der Zug, der uns mit fortnehmen solle, sogleich nachkommen werde, begaben wir uns wieder in die Restauration zurück. Bei unserer Besprechung über den Fall schien es uns nunmehr aber denn doch gerathen, anzufragen, warum wir denn mit diesem Zuge nicht fortkommen sollten resp. den Antrag zu stellen, uns zur gehörigen Zeit fortzuschaffen, da uns unberechenbarer Nachtheil entstehen könnte. Auf die desfallsige Anfrage wurde uns vom Inspektor nichts als grobe Antworten zu Theil, als: er brauche uns das nicht zu sagen, es gehe ihn das nichts an u. s. w., und die Aufforderung um Fortschaffung blieb unberücksichtigt. Einem der Betheiligten wurde die Antwort, es seien keine Plätze 3. Klasse mehr. Wir alle aber sahen, wie eine Dame, die vorher mit der die Restauration versehenden Dame sich in sehr intimem Gespräch befunden, durch den Inspektor in einen Wagen 2. Klasse, der sonst ganz leer war, gebracht wurde. Die mehrseitig an den Inspektor gerichtete Anfrage, warum jene Dame befördert werde, wurde verschieden beantwortet; mir und dem angeführten Herrn wurde mitgetheilt, das brauche uns nicht gesagt zu werden; einem Herrn Rönne aber aus Filehne wurde erwidert, die Dame habe ein Billet 2. Klasse, worauf derselbe bat, ihm denn statt seines entnommenen Billets auch ein solches zu verabfolgen. Es wurde ihm dies abgeschlagen. Die Dame hat, wie mehrfach gesehen worden, auch nur ein Billet 3. Klasse gehabt. Das Einzige, was noch zu erfahren war, war gerade nichts Tröstliches, denn es hieß: der nächste Zug komme zwei Stunden später. — Ein Beschwerdebuch war auch nur nach vieler Mühe zu erlangen. Nachdem ich dasselbe durch vieles Hin- und Herfragen ermittelt, schrieb ich die Beschwerde ein; ich kann aber den Fall der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten.

W. O. in W. bei Filehne.

---

## Ein Radikal-Mittel,

welches die Kopfhaut vollkommen von den sogenannten Schinnen, diesen lästigen, getrockneten Schweißtheilchen, befreit, und bei regelmäßigem Gebrauche auch stets frei von denselben hält, verdient gewiß die aufmerksamste Beachtung; denn ganz abgesehen von dem ewigen, lästigen Jucken, das der Mensch empfindet, wenn er den Schädel nicht rein hält, leidet er bei verstopften Poren beständig an Kopf-Eingenommenheit und kann sich selbst nicht über frühes und stetes Ausfallen der Haare wundern. Dasjenige Schinnenwasser nun, welches die Herren **Hutter & Comp.** in **Berlin** seit Jahren fabriciren, und das in deren Niederlage bei **Hermann Moegelin** in **Posen**, Bergstraße Nr. 9, in Flacons à 15 Sgr., zu haben ist, macht alle weitläufigen und oft unappetitlichen Proceduren, wie z. B. die Anwendung von rohen Eiern 2c. total überflüssig, denn es reinigt die Kopfhaut gründlich und schnell, erfüllt also seinen Zweck im höchsten Grade.

---

## Angekommene Fremde.

Vom 14. April.

**BUSCH'S HOTEL DE ROME.** Königlicher Kammerherr und Rittergutsbesitzer Graf Radolinski aus Jarocin, Assistenzarzt Dr. Oppler aus Santomysl, die Kaufleute Przewisinski aus Stettin und Gratz aus Unruhstadt.

**HOTEL DU NORD.** Die Rittergutsbesitzer Gebrüder v. Wendorff aus Przybroda, Direktor v. Schlichting aus Königsberg i./Pr., Berg-Inspektor Brandt aus Liegnitz, Ober-Inspektor Frankowski aus Strasburg i./Pr., Agronom Berendt aus Powidz, Kaufm. Hinze aus Coblenz.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Die Kaufleute Lindemann aus Berlin, Egers aus Halberstadt, Heilbo.n aus Breslau und Fraenkel aus Leipzig, die Rittergutsbesitzer v. d. Hagen aus Sarbia und Mathes aus Jankowice, Brigade-Adjutant v. Schmidt-Winterfeldt aus Pleschen, Fabrikant Schulz aus Berlin, Buchhalter Fraenkel aus Gleiwitz.

**HOTEL DE BERLIN.** Die Kaufleute Merdas aus Neustadt und Hoff aus Ostrowo, Haupt-Zollamts-Kontrolleur Pfeiffer aus Pogorzelice, Kreisrichter Bratke aus Rogasen, Rittergutsbesitzer v. Zychlinski aus Budzyn, Landwirth Richter aus Sarbinowo.

**SCHWARZER ADLER.** Die Hauptleute v. Matzdorff und v. Malachowski und Prem. Lieutenant v. Aschoff, sämmtlich im 38. Inf. Regiment, aus Miloslaw, Geistlich.r Chizynski aus Modrze, Fräulein v. Wesierska aus Modliszewko, Rittergutsbesitzer Wislicenу nebst Frau aus Konarskie.

**BAZAR.** Die Gutsbesitzer v. Zakrzewski nebst Frau aus Targowagorka, v. Sobierajski aus Kovanice und Frau v. Lipska aus Uzarzewo.

**HOTEL DE PARIS.** Die Gutsbesitzer v. Lukomski aus Parusewo und Gebrüder Wislicenу aus Unie, Cand. phil. Jeske aus Jwno, die Kaufleute Joachim aus Kozmin und Leichtentritt aus Miloslaw, die Bürger Bukowski aus Schroda und Meißner aus Mieszkowo, Agronom Kobylanski aus Mystki, Bevollmächtigter Wegner aus Miloslaw.

**DREI LILIEN.** Kaufmann Knoll aus Grätz.

**KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF.** Die Kaufleute Rothmann und Fabian aus Berlin, Rose aus Breslau, Flatau aus Santomysl, Hese aus Pinne, Bergas aus Grätz, Bach aus Schwersenz, Russak aus Kosten, Schmul sen. und jun. aus Obornik, Flanter aus Janowice, Laski und Schocken aus Rogasen, Landsberg aus Kosten, Lewin und Schulz aus Berlin, Inspektor Cohn aus Labiszynek.

**EICHBORN'S HOTEL.** Die Kaufleute Zimt, Schreiber und Bernstein aus Schrimm.

---

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

## Bekanntmachung
der General-Landschafts-Direktion zu Posen.

Die Inhaber der von uns unterm 2. November 1863 zum Umtausch gekündigten, bis jetzt aber nicht eingelieferten 4- und 3½-prozentigen Pfandbriefe:

| Pfandbr.-Nr. laufend | Pfandbr.-Nr. Amortisat. | Gut. | Kreis. | Pfandbr. Betrag. Thlr. |
|---|---|---|---|---|
| | | 4 %. | | |
| 7 | 5124 | Czeszewo | Wongrowitz | 1000 |
| 27 | 11274 | Dłoń | Kröben | 100 |
| 28 | 11275 | dito | dito | 100 |
| 32 | 10622 | dito | dito | 25 |
| 33 | 10623 | dito | dito | 25 |
| 39 | 7449 | dito | dito | 1000 |
| 68 | 6477 | dito | dito | 500 |
| 76 | 6485 | dito | dito | 500 |
| 86 | 3650 | dito | dito | 250 |
| 99 | 11586 | dito | dito | 100 |
| 101 | 11588 | dito | dito | 100 |
| 103 | 11590 | dito | dito | 100 |
| 105 | 11592 | dito | dito | 100 |
| 111 | 11598 | dito | dito | 100 |
| 113 | 11600 | dito | dito | 100 |
| 119 | 11606 | dito | dito | 100 |
| 126 | 11613 | dito | dito | 100 |
| 132 | 11619 | dito | dito | 100 |
| 134 | 11621 | dito | dito | 100 |
| 136 | 11623 | dito | dito | 100 |
| 137 | 11624 | dito | dito | 100 |
| 138 | 11625 | dito | dito | 100 |
| 149 | 5882 | dito | dito | 50 |
| 160 | 5893 | dito | dito | 50 |
| 164 | 10908 | dito | dito | 25 |
| 167 | 10911 | dito | dito | 25 |
| 169 | 10913 | dito | dito | 25 |
| 170 | 10914 | dito | dito | 25 |
| 173 | 10917 | dito | dito | 25 |
| 176 | 10920 | dito | dito | 25 |
| 13 | 3675 | Jankowice | Posen | 100 |
| 18 | 1784 | dito | dito | 50 |
| 23 | 4256 | dito | dito | 25 |
| 24 | 4257 | dito | dito | 25 |
| 10 | 3939 | Lubowice wielkie (gross) | Gnesen | 100 |
| 12 | 3941 | dito | dito | 100 |
| 15 | 1862 | dito | dito | 50 |
| 23 | 4442 | dito | dito | 25 |
| 12 | 9254 | Lubowice małe (klein) | dito | 100 |
| 22 | 4457 | dito | dito | 50 |
| 30 | 8930 | dito | dito | 25 |
| 15 | 2308 | Lezionna | Schildberg | 500 |
| 20 | 1390 | dito | dito | 250 |
| 30 | 3544 | dito | dito | 100 |
| 32 | 3546 | dito | dito | 100 |
| 33 | 3547 | dito | dito | 100 |
| 34 | 3548 | dito | dito | 100 |
| 50 | 4149 | dito | dito | 25 |
| 53 | 4152 | dito | dito | 25 |
| 18 | 4970 | Pomarzany kościelne | Gnesen | 100 |
| 3 | 4174 | Rojów | Schildberg | 1000 |
| 39 | 5810 | dito | dito | 100 |
| 41 | 5812 | dito | dito | 100 |
| 42 | 5813 | dito | dito | 100 |
| 65 | 6233 | dito | dito | 25 |
| 69 | 6237 | dito | dito | 25 |
| 72 | 6240 | dito | dito | 25 |
| 40 | 3592 | Słupia | dito | 500 |
| 42 | 3594 | dito | dito | 500 |
| 49 | 3601 | dito | dito | 500 |
| 68 | 5912 | dito | dito | 100 |
| 69 | 5913 | dito | dito | 100 |
| 72 | 5916 | dito | dito | 100 |
| 77 | 5921 | dito | dito | 100 |
| 83 | 5927 | dito | dito | 100 |
| 84 | 5928 | dito | dito | 100 |
| 87 | 5931 | dito | dito | 100 |
| 91 | 5935 | dito | dito | 100 |
| 93 | 5937 | dito | dito | 100 |
| 97 | 5941 | dito | dito | 100 |
| 98 | 5942 | dito | dito | 100 |
| 101 | 5945 | dito | dito | 100 |
| 112 | 2703 | dito | dito | 50 |
| 123 | 2714 | dito | dito | 50 |
| 16 | 2394 | Szczepankowo | Samter | 250 |
| 36 | 6939 | dito | dito | 100 |
| 38 | 6941 | dito | dito | 100 |
| 41 | 3112 | dito | dito | 50 |
| 46 | 3117 | dito | dito | 50 |
| 17 | 3530 | Sklarka | Schildberg | 500 |
| 18 | 3531 | dito | dito | 500 |
| 24 | 3537 | dito | dito | 500 |
| 49 | 5836 | dito | dito | 100 |
| 68 | 6250 | dito | dito | 25 |
| 69 | 6251 | dito | dito | 25 |
| 77 | 6259 | dito | dito | 25 |
| 25 | 5845 | Trzcionka | Buk | 50 |
| 29 | 10821 | dito | dito | 25 |
| 15 | 2389 | Wierzyce | Gnesen | 50 |
| 19 | 5550 | dito | dito | 25 |
| 22 | 5553 | dito | dito | 25 |
| 23 | 5554 | dito | dito | 25 |
| 27 | 5558 | dito | dito | 25 |
| | | 3½ %. | | |
| 120 | 4118 | Baranowo A. B. | Schildberg | 20 |
| 17 | 2591 | Czeszewo | Wongrowitz | 500 |
| 22 | 2596 | dito | dito | 500 |
| 23 | 2597 | dito | dito | 500 |
| 25 | 2599 | dito | dito | 500 |
| 27 | 2601 | dito | dito | 500 |
| 40 | 2511 | dito | dito | 200 |
| 53 | 2869 | dito | dito | 100 |
| 56 | 2872 | dito | dito | 100 |
| 58 | 2874 | dito | dito | 100 |
| 59 | 2875 | dito | dito | 100 |
| 66 | 3005 | dito | dito | 40 |
| 67 | 3006 | dito | dito | 40 |
| 69 | 3008 | dito | dito | 40 |
| 74 | 2267 | dito | dito | 20 |
| 77 | 2270 | dito | dito | 20 |
| 80 | 2637 | dito | dito | 200 |
| 81 | 2638 | dito | dito | 200 |
| 83 | 3026 | dito | dito | 100 |
| 84 | 3027 | dito | dito | 100 |
| 85 | 3028 | dito | dito | 100 |
| 88 | 3139 | Czeszewo | Wongrowitz | 40 |
| 1 | 2763 | dito | dito | 1000 |
| 3 | 2765 | dito | dito | 1000 |
| 9 | 2771 | dito | dito | 1000 |
| 10 | 2772 | dito | dito | 1000 |
| 14 | 2588 | dito | dito | 500 |
| 15 | 2589 | dito | dito | 500 |
| 33 | 2504 | dito | dito | 200 |
| 34 | 2505 | dito | dito | 200 |
| 36 | 2507 | dito | dito | 200 |
| 38 | 2509 | dito | dito | 200 |
| 45 | 2861 | dito | dito | 100 |
| 46 | 2862 | dito | dito | 100 |
| 49 | 2865 | dito | dito | 100 |
| 50 | 2866 | dito | dito | 100 |
| 62 | 3001 | dito | dito | 40 |
| 63 | 3002 | dito | dito | 40 |

werden hiermit aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zinskupons resp. Talons oder Rekognition über letztere spätestens im nächsten Zinstermine, nämlich in der Zeit **vom 4. bis Ende August 1864** an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Kupons in Empfang zu nehmen, da sie sonst nach dem Ablaufe des gedachten Termins mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Spezialhypothek werden präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Zinskupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen, aus den zunächst fälligen Zinsen aber die Kosten des Aufgebots decken wird.

**Posen**, den 5. April 1864.

**General-Landschafts-Direktion.**

## Wiederholter Aufruf
zur Baarzahlung gekündigter Posener 3½ % Pfandbriefe.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Dezbr. 1863, betreffend die Kündigung der Behufs Löschung im Hypothekenbuche abgelöseten, bis jetzt nicht eingelieferten 3½ prozentigen Pfandbriefe:

| Pfandbr.-Nr. laufend | Pfandbr.-Nr. Amortisat. | Gut. | Kreis. | Pfandbr. Betrag. Thlr |
|---|---|---|---|---|
| 5 | 5748 | Arkuszewo | Gnesen | 1000 |
| 2 | 3443 | Chlastawa | Meseritz | 1000 |
| 2 | 2300 | Czechy | Gnesen | 1000 |
| 5 | 2091 | dito | dito | 500 |
| 9 | 4624 | Gembice | Kröben | 500 |
| 8 | 915 | Gutowy wielkie (gross) | Wreschen | 1000 |
| 12 | 919 | dito | dito | 1000 |
| 43 | 686 | dito | dito | 200 |
| 55 | 721 | dito | dito | 100 |
| 57 | 723 | dito | dito | 100 |
| 68 | 579 | dito | dito | 20 |
| 96 | 1310 | dito | dito | 100 |
| 8 | 219 | Jankowice | Posen | 1000 |
| 30 | 223 | dito | dito | 200 |
| 36 | 736 | dito | dito | 40 |
| 37 | 337 | dito | dito | 40 |
| 40 | 740 | dito | dito | 40 |
| 42 | 257 | dito | dito | 20 |
| 43 | 258 | dito | dito | 20 |
| 44 | 259 | dito | dito | 20 |
| 7 | 3437 | Kosieczyno (Kuschten) | Meseritz | 1000 |
| 10 | 3440 | dito | dito | 1000 |
| 27 | 3301 | dito | dito | 200 |
| 34 | 3732 | dito | dito | 100 |
| 42 | 3704 | dito | dito | 40 |
| 51 | 2932 | dito | dito | 20 |
| 52 | 2933 | dito | dito | 20 |
| 53 | 2934 | dito | dito | 20 |
| 54 | 2935 | dito | dito | 20 |
| 57 | 2938 | dito | dito | 20 |
| 2 | 4535 | Lubowice wielkie (gross) | Gnesen | 1000 |
| 4 | 4537 | dito | dito | 1000 |
| 6 | 4539 | dito | dito | 1000 |
| 7 | 4540 | dito | dito | 1000 |
| 26 | 4716 | dito | dito | 100 |
| 33 | 3658 | dito | dito | 20 |
| 35 | 3660 | dito | dito | 20 |
| 32 | 3081 | Murzynowo kościelne | Schroda | 500 |
| 38 | 3087 | dito | dito | 500 |
| 39 | 3088 | dito | dito | 500 |
| 41 | 3090 | dito | dito | 500 |
| 58 | 3031 | dito | dito | 200 |
| 63 | 3036 | dito | dito | 200 |
| 65 | 3038 | dito | dito | 200 |
| 68 | 3041 | dito | dito | 200 |
| 76 | 3049 | dito | dito | 200 |
| 87 | 3454 | dito | dito | 100 |
| 91 | 3458 | dito | dito | 100 |
| 94 | 3461 | dito | dito | 100 |
| 96 | 3463 | dito | dito | 100 |
| 101 | 3468 | dito | dito | 100 |
| 102 | 3469 | dito | dito | 100 |
| 105 | 3472 | dito | dito | 100 |
| 115 | 3486 | dito | dito | 40 |
| 117 | 3488 | dito | dito | 40 |
| 118 | 3489 | dito | dito | 40 |
| 119 | 3490 | dito | dito | 40 |
| 120 | 3491 | dito | dito | 40 |
| 124 | 3495 | dito | dito | 40 |
| 132 | 2727 | dito | dito | 20 |
| 135 | 2730 | dito | dito | 20 |
| 22 | 5447 | Pomarzany kościelne | Gnesen | 200 |
| 23 | 5448 | dito | dito | 200 |
| 29 | 5527 | dito | dito | 100 |
| 42 | 4255 | dito | dito | 20 |
| 46 | 6189 | dito | dito | 500 |
| 49 | 5901 | dito | dito | 100 |
| 54 | 4532 | dito | dito | 20 |
| 55 | 4533 | dito | dito | 20 |
| 5 | 4914 | Rogowo | Mogilno | 1000 |
| 16 | 4925 | dito | dito | 1000 |
| 30 | 4868 | Rogowo | Mogilno | 500 |
| 41 | 4776 | dito | dito | 200 |
| 46 | 4781 | dito | dito | 200 |
| 49 | 4784 | dito | dito | 200 |
| 51 | 4786 | dito | dito | 200 |
| 54 | 4987 | dito | dito | 100 |
| 59 | 4992 | dito | dito | 100 |
| 65 | 4998 | dito | dito | 100 |
| 73 | 4656 | dito | dito | 40 |
| 74 | 4657 | dito | dito | 40 |
| 78 | 4661 | dito | dito | 40 |
| 81 | 4664 | dito | dito | 40 |
| 83 | 4666 | dito | dito | 40 |
| 84 | 4667 | dito | dito | 40 |
| 88 | 3862 | dito | dito | 20 |
| 89 | 3863 | dito | dito | 20 |
| 91 | 3865 | dito | dito | 20 |
| 92 | 3866 | dito | dito | 20 |
| 97 | 3871 | dito | dito | 20 |
| 98 | 3872 | dito | dito | 20 |
| 99 | 3873 | dito | dito | 20 |
| 18 | 2159 | Siekierki | Schroda | 200 |
| 20 | 2161 | dito | dito | 200 |
| 21 | 2162 | dito | dito | 200 |
| 31 | 2460 | dito | dito | 100 |
| 37 | 2671 | dito | dito | 40 |
| 41 | 1953 | dito | dito | 20 |
| 42 | 1954 | dito | dito | 20 |
| 45 | 1957 | dito | dito | 20 |
| 17 | 3086 | Wojciechowo i Lowęcice | Schrimm | 1000 |
| 31 | 2933 | dito | dito | 500 |
| 32 | 2934 | dito | dito | 500 |
| 35 | 2937 | dito | dito | 500 |
| 37 | 2939 | dito | dito | 500 |
| 38 | 2940 | dito | dito | 500 |
| 39 | 2941 | dito | dito | 500 |
| 61 | 2884 | dito | dito | 200 |
| 70 | 3283 | dito | dito | 100 |
| 72 | 3285 | dito | dito | 100 |
| 73 | 3286 | dito | dito | 100 |
| 74 | 3287 | dito | dito | 100 |
| 79 | 3292 | dito | dito | 100 |
| 81 | 3294 | dito | dito | 100 |
| 90 | 3342 | dito | dito | 40 |
| 95 | 3347 | dito | dito | 40 |
| 96 | 3348 | dito | dito | 40 |
| 104 | 2591 | dito | dito | 20 |
| 105 | 2592 | dito | dito | 20 |
| 106 | 2593 | dito | dito | 20 |
| 108 | 2595 | dito | dito | 20 |
| 111 | 2598 | dito | dito | 20 |
| 113 | 2600 | dito | dito | 20 |
| 2 | 2182 | Wyszki | Pleschen | 1000 |
| 5 | 2185 | dito | dito | 1000 |
| 27 | 2052 | dito | dito | 100 |

fordern wir deren Inhaber wiederholt auf, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zinskupons von **Johannis 1864** ab in kursfähigem Zustande an unsere Kasse abzuliefern und demnächst den Nennwerth in baarem Gelde **am 2. Juli 1864** zu erheben. Sollte diese Einlieferung auch nicht im Laufe des zu Weihnachten 1863 bevorstehenden Zinsenzahlungs-Termins, namentlich in der Zeit **vom 2. bis Ende Juli 1864** erfolgen, so werden die Inhaber mit ihrem Realrechte auf die in den aufgekündigten Pfandbriefen ausgedrückte Spezialhypothek präkludirt, mit ihren Ansprüchen auf den Pfandbriefswerth nur an die Landschaft verwiesen, und der baare Kapitalsbetrag wird nach Bestreitung der Kosten des Aufgebots auf Gefahr und Kosten des Gläubigers zum landschaftlichen Depositorio genommen werden.

**Posen**, den 6. April 1864.

**General-Landschafts-Direktion.**



**Familien-Nachrichten.**

Als Verlobte empfehlen sich
**Auguste Süßmann,**
**Joseph Mendelsohn,**
Adelnau. Miloslaw.

Heute früh um 9 Uhr verschied nach schweren Leiden unser innigst geliebter Vater und Bruder, der Kaufmann
***Louis Goślinski***
zu einem besseren Leben. Diese traurige Anzeige allen unseren Freunden und Bekannten.
**Posen,** den 14. April 1864.
**Herrmann Goślinski** als Sohn.
**Jacob Goślinski** als Bruder.
Die Beerdigung findet Morgen um 2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus statt

**Auswärtige Familien-Nachrichten.**

**Geburten.** Ein Sohn: dem Hrn. Franz Grunzig und dem Heildiener H. Starck zu Berlin, dem Herrn A. v. Lengerke zu Teicha, dem Herrn F. Schroeder zu Gottberg, dem Dr. G. Poelchau zu Riga. — Eine Tochter: dem Oberförster-Kandidat Albert Nobiling zu Minden, dem Herrn Leopold Finck zu Anklam.

**Todesfälle.** Großböttchermeister C. A. Steffin in Berlin, Lieutenant a. D. August Steinweg in Berlin, Frau Hauptmann Louise Röder geb. Zander in Berlin, Frau Charlotte Kunert in Berlin, eine Tochter des Kammergerichtsrathes Krüger in Berlin, Frl. Alwine Möller zu Frankfurt a. d. O., Frau verwittw. Regierungsräthin Karoline Wilke geb. Kraffel zu Prenzlau, der Premier-Lieutenant a. D. Alfred v. Meyer zu Knonow, Frau verw. Regierungsräthin Bräunlich geb. Wöbner in Potsdam, eine Tochter des Lieutenants Karl v. Krause in Pasewalk, Kammerdiener Fried. Runge in Brechelshof, Regierungs-Forstrath Ernst v. Kathen in Liegnitz, Frau verw. Louise Jaenicke geb. Rackow in Treptow a. R., Frau Baronin Auguste v. Wittken geb. Neste in Karolinenhof, Frau Helene Löbbecke, geb. Denicke in Dorstadt, Frl. Mathilde Lipp in Berlin, eine Tochter des Hrn. Conr. Holzapfel in Berlin.

## Börsen-Telegramme.

**Berlin**, den 14. April 1864. **(Wolff's telegr. Büreau.)**

| | | Not. v. 13. | | | Not. v. 13 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Roggen**, angenehm. | | | Loko . . . . . . . . | $11\frac{7}{12}$ | $11\frac{5}{12}$ |
| Loko . . . . . . . . . | 35 | 34¼ | April-Mai . . . . . | $11\frac{7}{12}$ | $11\frac{5}{12}$ |
| April-Mai . . . . . | 35¼ | 34⅛ | Septbr.-Oktbr. . . | 12⅓ | 12⅙ |
| Septbr.-Oktbr. . . | 38½ | 38 | Fondsbörse: behauptet. | | |
| **Spiritus**, schwankend. | | | Staatsschuldscheine . | 90⅛ | 90 |
| Loko . . . . . . . . . | 15⅙ | 14⅚ | Neue Posener 4% | | |
| April-Mai . . . . . | 15 | 14¾ | Pfandbriefe . . . . . | 95 | 94¾ |
| Septbr.-Oktbr. . . | 16⅛ | 16 | Polnische Banknoten | 84⅜ | 84¼ |
| **Rüböl**, höher. | | | | | |

**Stettin**, den 14. April 1864. **(Marcuse & Maass.)**

| | | Not. v. 13. | | | Not. v. 13. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen**, fest. | | | **Rüböl**, fester. | | |
| Loko . . . . . . . . . | 52 | 51½ | April-Mai . . . . . | 11⅙ | $11\frac{1}{12}$ |
| Frühjahr . . . . . . | 52¾ | 52¼ | Septbr.-Oktbr. . . | 11⅚ | 11¾ |
| Mai-Juni . . . . . | 53¼ | 52½ | **Spiritus**, fest. | | |
| **Roggen**, höher. | | | Loko . . . . . . . . . | 14¼ | 14 |
| Loko . . . . . . . . . | 32¾ | 32 | Frühjahr . . . . . . | 14⅓ | 14 |
| Frühjahr . . . . . . | 33 | 32½ | Mai-Juni . . . . . | 14⅓ | 14 |
| Mai-Juni . . . . . | 33½ | 32¾ | | | |

## Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

Geschäftsversammlung vom 14. April 1864.

**Fonds.** Posener 4% neue Pfandbriefe 94⅞ Gd., do. Rentenbriefe 95¼ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 96 Br., do. 5% Provinzial-Obligationen 101 Br., polnische Banknoten 84½ Gd.

**Wetter:** windig.

**Roggen** fest und höher, gekündigt 50 Wispel, p. April 30¼ Br. u. Gd., Frühjahr 30¼ Br. u. Gd., April-Mai 30¼ Br. u. Gd., Mai-Juni 30½ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juni-Juli 31½ Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Juli-Aug. 32⅓ Br. u. Gd.

**Spiritus** (mit Faß) steigend, gekündigt 15,000 Quart, p. April $13\frac{11}{12}$ Br., ⅞ Gd., Mai $13\frac{23}{24}$ bz. u. Gd., Juni 14⅓ Br., ¼ Gd., Juli 14⅔ Br., $\frac{7}{12}$ Gd., August 15 Br., 14⅞ Gd., Septbr. 15¼ Br., 15⅛ Gd.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 13. April. Es herrschte an heutigem Markte im Terminverkehr mit Roggen eine nicht geringe Erregung. Wo sie ihren Ursprung und was sie zu der erreichten Höhe hinaufgetrieben hat, das entzieht sich sehr der Beurtheilung. Die Steigerung der Preise beträgt beinahe 1 Rt. und dürfte doch hauptsächlich in den Deckungen der plötzlich sehr ängstlich gewordenen Platzspekulanten motivirt erscheinen. Zu den höheren Preisen sind die Verkäufer zahlreicher hervorgetreten, dies drückte aber nur vorübergehend und schließlich war die Haltung von Neuem fest; daß einige Ueberstürzung im Spiele ist, erscheint kaum zweifelhaft, denn nur vergessen, nicht erleichtert ist die Last der großen Zufuhren und bei weiterer Konjunktur würde bald eine Isolirung eintreten, welche das Gewicht der Waare unerträglich machen müßte. Der Preislauf im Effektivgeschäft hielt mit dem des Terminhandels nicht Schritt, doch ist ein leidlich guter Umsatz erzielt worden. Gekündigt 4000 Ctr.

Rüböl bei mäßigem Handel im Werthe anziehend. Gekündigt 100 Ctr.

Spiritus sehr animirt und schnell steigend. Auch hier ist die Haussebewegung wohl nicht frei von Ueberstürzung. Gekündigt 100,000 Ort.

Weizen: zu festen Preisen guter Verkehr.

Hafer: loko und Termine wenig verändert. Gekündigt 2400 Ctr.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 43 a 56 Rt. nach Qualität, fein. weiß. bunt. poln. 54 Rt. ab Bahn bz., schwimmend 2 Lad. hochbunt. poln. 54 Rt. bz., weiß. bunt. poln. 53 Rt. bz.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 2 Lad. 81/82pfd. 34¼ Rt. bz., 5 Lad. 82/83pfd. mit ⅛ a ¼ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, schwimmend im Kanal 1 Lad. 82/83pfd. 34 Rt. bz., 84pfd. fein mit ⅜ Rt. Aufgeld gegen Frühjahr getauscht, Frühjahr 33⅞ a 34½ a 34 a 34½ Rt. bz. u. Gd., 34⅝ Br., Mai-Juni 34 a 34¾ a 34½ a 34⅞ bz. u. Gd., 35 Br., Juni-Juli 35¼ a 36 a 35¾ a 36 bz. u. Gd., 36¼ Br., Juli-August 36¾ a 37 bz. u. Gd., 37¼ Br., August-Septbr. 37¼ a 37½ bz., Septbr.-Oktbr. 37¾ a 38 bz. u. Gd., 38¼ Br.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 27 a 33 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 22 a 23½ Rt. nach Qualität, Frühjahr 23⅛ a 23 a 23½ Rt. bz., Mai-Juni 23 bz., Juni-Juli 23¼ bz., Juli-August 23¾ Br., August-Septbr. 24 Br., Septbr.-Oktbr. 24 Br.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 35 a 46 Rt.

Winterraps 88 a 90 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko 11½ Rt. Br., April 11⅜ a 11½ bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni $11\frac{5}{12}$ a $11\frac{23}{24}$ bz. u. Gd., $11\frac{7}{12}$ Br., Juni-Juli 11⅔ a 11¾ bz., Juli-August 12 bz., Septbr.-Oktbr. 12⅛ a 12¼ bz., Br. u. Gd., Oktbr.-Novbr. 12¼ bz. u. Gd., 12⅓ Br.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß 14¾ a 14⅚ Rt. bz., April 14½ a $14\frac{11}{12}$ a 14⅞ bz. u. Gd., $14\frac{11}{12}$ Br., April-Mai do., Mai-Juni 14⅞ a 15 a $14\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., 15 Br., Juni-Juli 15¼ a 15⅜ a 15⅓ bz., Br. u. Gd., Juli-August $15\frac{7}{12}$ a 15⅔ bz. u. Br., $15\frac{7}{12}$ Gd., Aug.-Septbr. 15¾ a $15\frac{11}{12}$ bz. u. Br., 15⅚ Gd., Septbr.-Oktbr. $15\frac{23}{24}$ a 16⅛ a $16\frac{1}{12}$ bz. u. Br., 16 Gd. (B. u. H. Z.)

**Stettin**, 13. April. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: leicht bewölkt, windig. Wind: NW. + 7° R.

Weizen fest, loko p. 85pfd. gelber 46—52 Rt. bz., 83/85pfd. gelber Frühjahr 52—52¼ bz., Mai-Juni 52½ Br., Juni-Juli 54 Br., 53¾ Gd., Juli-Aug. 55, 54¾ bz., Septbr.-Oktbr. 57, 56¾ bz. u. Gd., 57 Br.

Roggen höher, p. 2000pfd. loko 31—32½ Rt. bz., Frühjahr 32¼, ½ bz., Mai-Juni 32½, ¾ bz., 32⅞ Br., Juni-Juli 34 bz. u. Br., 33¾ Gd., Juli-August 35 Br., 34¾ Gd., Septbr.-Oktbr. 36¾ Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer fest und höher, loko p. 50pfd. 22¾ Rt. bz., 47/50pfd. p. Frühjahr 23 bz., Mai-Juni 23, 23⅛ bz.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
|---|---|---|---|---|
| 48—52 | 29—31 | 26—28 | 22—23 | 33—36. |

Rüböl fest, loko 11¼ Rt. Br., April-Mai $11\frac{1}{12}$ Gd., Mai-Juni 11⅙ bz., Septbr.-Oktbr. 11¾ bz. u. Gd.

Spiritus fest, loko ohne Faß 14 Rt. bz., mit Faß $13\frac{11}{12}$ bz., Frühjahr 14, $14\frac{1}{24}$ bz., Mai-Juni $14\frac{1}{12}$ Br., 14 Gd., Juni-Juli 14⅜ bz. u. Gd., Juli-August 14¾ bz. u. Br., ⅔ Gd., August-Septbr. 15 Gd., Septbr.-Oktbr. 15¼ Gd.

Angemeldet 100 Wispel Weizen, 150 Wispel Roggen.

Leinöl loko inkl. Faß 14½ Rt. nominell, kurze Lief. 14¼ Rt. bz., p. April-Mai gestern in Schluß-Scheinen 14 Rt. bz., heute 14⅛ Rt. Gd., $14\frac{5}{12}$ Br.

Leinsamen, Pernauer 13⅓ Rt. bz. u. gef., Rigaer 13⅙ Rt. bz.

Hering, schott. crown und full Brand steigend, gestern 12 Rt., heute 12⅓ Rt. tr. bz.

Kaffee, grün Java $8\frac{1}{12}$ Sgr. transf. bz.

Pfeffer, Singapore $12\frac{11}{12}$, 13 Rt. transf. bz.

Pottasche, 1ma Casan kleine Partien 9⅛ Rt. bz. (Ostf.-Ztg.)

**Breslau**, 13. April [Produktenmarkt.] Wetter: veränderlich. Wind: West. Thermometer: früh 2° Wärme. Barometer: 27″ 8‴. Bei nicht belangreichen Zufuhren haben sich Getreidepreise am heutigen Markte gut behauptet.

Weizen preishaltend, p. 84pfd. weiß. schles. 52—65 Sgr., gelb. 48—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen behauptet, p. 84pfd. 36—38—41 Sgr.

Gerste nur in feiner Waare behauptet, p. 70pfd. 30—34 Sgr., feine weiße 36—37 Sgr.

Hafer fest, p. 50pfd. 27—29 Sgr.

Erbsen schwach beachtet, 46—49 Sgr., Futter- 40—44 Sgr. p. 90pfd.

Wicken schwach beachtet, 46—52 Sgr.

Lupinen wenig beachtet, blaue 40—44 Sgr., gelbe 45—52 Sgr.

Schlaglein ruhig, 6—6½—6⅔ Rt. p. 150 Pfd. Brutto.

Saatlein 7⅓—8⅓ Rt.

Oelsaaten bei vermehrtem Umsatz Preise behauptet, Winterraps 188—198—208 Sgr., Winterrübsen 176—186—196 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto, feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Kleesaat in beiden Farben zu festen Preisen beschränkter Umsatz, rothe ordin. 10—11, mittel 11⅓—12⅓, feine 12½—13⅓, hochfeine 13½—14 Rt.; weiße ordin. 9—11, mittel 11¾—13¾, feine 14¾—16, hochfeine 16½—17½ Rt.

Thymothee beachtet, 6½—7½—8 Rt. p. Ctr.

Rapskuchen 44—47 Sgr. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80% Tralles) $13\frac{11}{12}$ Rt. Gd.

**Breslau**, 13. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe sehr fest, ordin. 9½—11, mittle 11½—12⅔, feine 13—13⅓, hochfeine 13⅔—14 Rt. Kleesaat, weiße behauptet, ordin. 10—12, mittle 13—15, feine 15⅓—16, hochfeine 16½—17 Rt.

Roggen (p. 2000pfd.) fester, gekündigt 1000 Ctr., p. April u. April-Mai 31¾ Gd., Mai-Juni 32 bz. u. Gd., Juni-Juli 33 Gd., Juli-August 34 Gd., Aug.-Septbr. 35 Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 36 Br.

Weizen p. April 47 Gd.

Gerste p. April 33 Br.

Hafer p. April u. April-Mai 36⅔—37⅙ bz.

Raps p. April 94½ Br.

Rüböl fest, loko 11 Br., p. April u. April-Mai 10⅚ Br., ¾ Gd., Mai-Juni $10\frac{11}{12}$ Br., Juni-Juli $11\frac{1}{12}$ Br., Juli-August 11⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 11¾ bz.

Spiritus fester, gekündigt 21,000 Quart, loko $13\frac{11}{12}$ Gd., 14 Br., p. April u. April-Mai 14 Br., $13\frac{11}{12}$ Gd., Mai-Juni 14—$14\frac{1}{12}$ bz., Juni-Juli 14¼—14⅓ bz. u. Gd., Juli-August 14¾ Gd., Aug.-Septbr. 15⅙ Gd.

Zink 6 Rt. 11½ Sgr. bz. (Bresl. Hdls.-Bl.)

**Magdeburg**, 13. April. Weizen 51—52 Thlr., Roggen 35—37 Thlr., Gerste 30—33 Thlr., Hafer 24—24½ Thlr.

Kartoffelspiritus. (Herm. Gerson.) Lokowaare höher gehalten, Termine ohne Kauflust. Loko 14⅔, 15 Thlr., pr. April 14⅞ Thlr., pr. Mai 15⅙ Thlr. ohne Faß; April, April—Mai 14¾, ⅚ Thlr., Mai—Juni 15 Thlr., Juni—Juli 15¼ Thlr., Juli—August $15\frac{11}{12}$ Thlr., August—Septbr. 15⅚ Thlr., Septbr.—Oktbr. 16 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Ort. Rübenspiritus wenig am Markt. Loko 14⅓, $\frac{5}{12}$, Termine ohne Angebot. (Magdeb. Ztg.)

**Bromberg**, 13. April. Wind: W. Witterung: leichtes Gewölk. Morgens 2° Wärme. Mittags 5° Wärme.

Weizen 125/128pfd. holl. (81 Pfund 25 Loth bis 83 Pfund 24 Loth Zollgewicht) 40—43 Thlr., 128/130pfd. 43—45 Thlr., 130/134pfd. 45—48 Thlr. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5—8 Thlr. billiger.

Roggen 120/125pfd. (78 Pfund 17 Loth bis 81 Pfund 25 Loth) 25—27 Thlr.

Kocherbsen 26—28 Thlr. — Futtererbsen 24—26 Thlr.

Gerste, große 24—26 Thlr., kleine 20—22 Thlr.

Spiritus 12⅔ Thlr. pr. 8000 %. (Bromb. Ztg.)

## Telegraphische Börsenberichte.

**Hamburg**, 13. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Oel fest, Mai 25, Oktober 26¼.

**Amsterdam**, 13. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen stille. Roggen loko geschäftslos, pr. Oktober 2 Fl. höher. Raps fest, aber geschäftslos. Rüböl Mai 40¾, Herbst 42¾.

**London**, 13. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt ruhig. — Wetter schön.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1864.

| Datum. | Stunde. | Barometer 195′ über der Ostsee. | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 13. April | Nchm. 2 | 27″ 10‴ 35 | + 6°1 | NW 2 | wolkig. Cu-st. |
| 13. = | Abnds. 10 | 27″ 11‴ 11 | + 1°4 | NNW 2 | ganz heiter. |
| 14. = | Morg. 6 | 27″ 11‴ 68 | + 0°4 | NNW 1-2 | halb heiter. Cu. |

## Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 13. April 1864 Vormittags 8 Uhr 4 Fuß 2 Zoll.
= = 14. = = = = = 4 = 3 =

## Stromberícht. (Oborniker Brücke.)

Am 13. April. Kahn Nr. II. 1006, Schiffer Gustav Grothe, von Stettin nach Neustadt mit Gütern; Kahn Nr. I. 6495, Schiffer L. Mahule, von Stettin nach Posen mit Kohlen; Kahn Nr. I. 10,153, Schiffer Friedrich Grambo, und Kahn Nr. I. 10,487, Schiffer Heinrich Grambo, beide von Berlin nach Radzim, leer; Kahn Nr. XIII. 2158, Schiffer Lipert, Kahn Nr. I. 8786, Schiffer Ferdinand und Kahn Nr. XIII. 2180, Schiffer Lorenz, alle drei von Stettin nach Posen mit Gütern. — Holzflößen: 13 Triften von Schrimm nach Glitzen durch Franz Nowazik.

## Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin**, den 13. April 1864.

### Preußische Fonds.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Freiwillige Anleihe | | 4½ | 100 bz | |
| Staats-Anl. 1859 | | 5 | 105⅞ G | |
| do. 50, 52 konv. | | 4 | 95 bz | |
| do. 54, 55, 58, 59 | | 4½ | 100 bz | [1864] |
| do. 1856 | | 4½ | 100 bz | [99¾ bz] |
| do. 1853 | | 4 | 95½ B | [1862] |
| Präm.St.Anl. 1855 | | 3½ | 124½ bz | [95½ B] |
| Staats-Schuldsch. | | 3½ | 90⅛ G | |
| Kur- u Neum. Schldv | | 4½ | 88¾ G | |
| Oder-Deichb.-Obl. | | 4½ | 99½ G | |
| Berl. Stadt-Obl. | | 4½ | 101 bz | |
| do. do | | 3½ | 88⅜ bz | |
| Berl. Börsenh. Obl. | | 5 | 103¾ G | |
| Pfandbriefe | Kur- u. Neu- | 3½ | 90 bz | |
| | Märkische | 4 | 99½ bz | |
| | Ostpreußische | 3½ | 84½ G | |
| | do. | 4 | 94¼ bz | |
| | Pommersche | 3½ | 89¼ G | |
| | do. neue | 4 | 99 bz | |
| | Posensche | 4 | — — | |
| | do. | 3½ | — — | |
| | do. neue | 4 | 94⅛ G | |
| | Schlesische | 3½ | 93 G | |
| | do. B. garant. | 3½ | — — | |
| | Westpreußische | 3½ | 84 bz | |
| | do. | 4 | 94½ bz | |
| | do. neue | 4 | 92 G | |
| Rentenbriefe | Kur-u Neumärk. | 4 | 98 B | |
| | Pommersche | 4 | 97½ G | |
| | Posensche | 4 | 95½ bz | |
| | Preußische | 4 | 97¼ bz | |
| | Rhein.-Westf. | 4 | 97⅞ B | |
| | Sächsische | 4 | 98⅛ bz | |
| | Schlesische | 4 | 99 G | |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Oestr. Metalliques | | 5 | 64½-64 bz |
| do. National-Anl. | | 5 | 70¾-71-70¾ bz |
| do. 250fl. Präm. Ob. | | 4 | 81 bz |
| do. 100fl. Kred. Loose | | — | 73¼ bz |
| do. 5prz. Loose (1860) | | 5 | 84½-84 bz |
| do. Pr.-Sch. v. 1864 | | — | 56-56¼-55¾ bz |
| Italienische Anleihe | | 5 | 67¼-½ bz |
| Russische | 5. Stieglitz Anl. | 5 | 80¾ G |
| | 6. do. | 5 | 93 G |
| | Englische Anl. | 5 | 90½ bz |
| | N. Russ. Egl. Anl | 3 | 55¼ B |
| | do. | 4½ | — — |
| | do. v. J. 1862 | 5 | 88¾-⅞ bz |
| | Poln. Schatz-O. | 4 | 76 bz u B |
| Polnische | Cert. A. 300 Fl. | 5 | 90¼ bz |
| | do. B. 200 Fl. | — | — — |
| | Pfdbr. n. i. SR. | 4 | 76½ G |
| | Part. O. 500 Fl. | 4 | 86½ G |
| Kurh. 40 Thlr. Loose | | — | 55½ etw bz u B |
| Neue Bad. 35fl. Loos. | | — | 30 B |
| Dessauer Präm. Anl. | | 3½ | 103½ G |
| Lübecker Präm. Anl. | | 3½ | 50¾ bz (p. St.) |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 120 B |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 109¼ etw bz |
| Braunschwg. Bank- | 4 | 71 bz u G |
| Bremer do. | 4 | 106 G |
| Coburger Kredit-do. | 4 | 90 G |
| Danzig. Priv. Bk. | 4 | — — |
| Darmstädter Kred. | 4 | 88⅜ bz u G |
| do. Zettel-Bank | 4 | 98¾ G |
| Dessauer Kredit-B. | 4 | 5¼ B |
| Dessauer Landesbk. | 4 | 29 bz u G |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 99¾-100¼ bz |
| Genfer Kreditbank | 4 | 48¼-½-⅜ bz |
| Geraer Bank | 4 | 99 B |
| Gothaer Privat do. | 4 | 93 bz |
| Hannoversche do. | 4 | 99 B |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 102½ G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 76 B |
| Luxemburger Bank | 4 | 102¾ G |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 95 G |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 97½ bz u G |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 36¾ bz |
| Norddeutsche do. | 4 | 105½ G |
| Oestr. Kredit- do. | 4 | 85-½-84⅞ bz |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | 95 bz u G |
| Posener Prov. Bank | 4 | 96 bz |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 131 bz |
| do. Hypoth.-Vers. | 4 | 107 bz |
| do. do. Certific. | 4½ | 101¼ G |
| do. do. (Henkel) | 4 | 104 B |
| Schles. Bankverein | 4 | 103¾ B |
| Thüring. Bank | 4 | 70⅞ etw bz |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | 104½ G |
| Weimar. Bank | 4 | 90⅜ B |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 90 G |
| do. II. Em. | 4 | 89½ G |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 69 bz |
| do. II. Em. | 5 | 70 B |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 100 G |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | 99¾ G |
| do. III. S. 3½ (R.S.) | 3½ | 81⅜ bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 81 bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 97¾ bz V. 97 B |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | — — |
| do. II. Em. | 4½ | — — |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | 90⅛ G |
| do. II. Ser. | 4½ | 97¾ bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | — — |
| do. | 4½ | 100½ G |
| Berlin-Hamburg | 4 | 99⅞ B |
| do. II. Em. | 4 | — — |
| Berl. Potsd. Mg. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 4 | 97¼ bz |
| do. Litt. C. | 4 | 95 bz |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 4 | 92½ bz |
| Berl.-Stet. III. Em. | 4 | 92½ bz |
| do. IV. S. v. St. gar. | 4½ | 99½ bz |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | — — |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — — |
| Cöln-Minden | 4½ | 101 G |
| do. II. Em. | 5 | 103¾ G |
| do. | 4 | 94¼ G |
| do. III. Em. | 4 | 91 G |
| do. | 4½ | 99⅛ bz |
| do. IV. Em. | 4 | 90¾ bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 90 bz |
| do. III. Em. | 4½ | 96 bz |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | 100¾ G |
| Magdeb. Wittenb. | 4½ | 100 B |
| Mosco-Rjäsan S. g. | 5 | 87 bz |
| Niederschles. Märk. | 4 | 95½ B |
| do. conv. | 4 | 95¼ G |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 93½ G |
| do. IV. Ser. | 4½ | 100 G |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | 101 G |
| Nordb., Fried. Wilh. | 4 | — — |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | 84⅞ G |
| do. Litt. C. | 4 | — — |
| do. Litt. D. | 4 | 95 bz |
| do. Litt. E. | 3½ | 82 G |
| do. Litt. F. | 4½ | 100¼ G |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 255 bz |
| Oestr. südl. Staatsb. | 3 | 251½ bz |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — — |
| do. II. Ser. | 5 | — — |
| do. III. Ser. | 5 | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | 92 B |
| do. v. Staat garant. | 3½ | 85 B |
| do. Prior. Obl. | 4½ | 97½ bz |
| do. 1862 | 4½ | 96½ bz |
| do. v. Staat garant. | 4½ | 99½ B |
| Rhein-Nahe v. St. g. | 4½ | 98¼ G |
| do. II. Em. | 4½ | 98¼ G |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. III. Ser. | 4½ | — — |
| Stargard-Posen | 4 | — — |
| Starg.-Posen II Em | 4½ | 98¾ G |
| do. III. Em. | 4½ | 98¾ G |
| Thüringer | 4 | 97½ B |
| do II. Ser. | 4½ | 100½ G |
| do. III. Ser. | 4 | 97½ B |
| do. IV. Ser. | 4½ | 100¾ G |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 96 bz |
| Aachen-Mastricht | 4 | 33¼ bz |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 108 B |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 113½ bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 167½ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 140 bz |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 196¾ G |
| Berlin-Stettin | 4 | 142 B |
| Böhm. Westbahn | 5 | 70 bz u G |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 129⅜ bz |
| Brieg-Neiße | 4 | 85 G |
| Cöln-Minden | 3½ | 181 bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 60¼ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 90¼ bz |
| do. do. | 5 | 95 bz |
| Ludwigshaf. Bexb. | 4 | 144 G |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 290½ G |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 249 G |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | 70½ B |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 124½ etw bz u B |
| Mecklenburger | 4 | 70-69⅞ bz |
| Münster-Hammer | 4 | — — |
| Niederschles. Märk. | 4 | 95¼ bz |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 67¼ bz |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | 62½-¼-⅜ bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 3½ | 156¾ bz B. (141¾ |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 111¾-11¼-12 b(B |
| Oest. sdl. StB (Lom) | 5 | 146¾-47¼ bz u B |
| Oppeln-Tarnowitz | 4 | 70 bz |
| Pr. Wilh. (Steel-V) | 4 | — — |
| Rheinische | 4 | 100¼ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | 106 G |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 26¾-⅝ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | 100½ G |
| Russ. Eisenbahnen | 5 | 78½ G |
| Stargard-Posen | 3½ | 100 bz |
| Thüringer | 4 | 123½ bz |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | $113\frac{5}{12}$ bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 7 B |
| Louisd'or | — | 110¼ B |
| Sovereigns | — | 6. 21½ bz |
| Napoleonsd'or | — | 5. 10¼ G |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | Imp. 460 G |
| Dollars | — | 1. 11⅞ G |
| Silb. pr. Z. Pfd. f. | — | 29. 27 G |
| K. Sächs. Kass. A. | — | $99\frac{9}{16}$ bz |
| Fremde Noten | — | 99¾ bz |
| do. (einl. in Leipz.) | — | $99\frac{9}{16}$ bz |
| Oestr. Banknoten | — | 86⅜ bz u B |
| Poln. Bankbillets | — | — — |
| Russische do. | — | 84⅜ bz |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 141½ G |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 100 Mehr bz u G |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 102 G |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | 26¾ B |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | — — [fr. Zins. |
| Concordia | 4 | 345 G p. Stck. |

### Wechsel-Kurse vom 12. April.

| | | |
|---|---|---|
| Amstrd. 250 fl. 10 T. | 5 | 143 bz |
| do. 2 M. | 5 | 141⅞ bz |
| Hamb. 300 Mk. 8 T. | 4 | 151¾ bz |
| do. do. 2 M. | 4 | 150¾ bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 6 | 6. 19½ bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 5½ | 79¾ bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 5 | 86½ bz |
| do. do. 2 M. | 5 | 85¾ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 3½ | 56. 20 bz |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | 3½ | 56. 20 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 5 | 99⅝ G |
| do. do. 2 M. | 5 | 99¼ G |
| Petersb. 100 R. 3 W | 5 | 93⅝ bz |
| do. do. 3 M. | 5 | 93⅛ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8 T. | 4 | 110⅛ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 5 | 84½ bz |

Die volle Gunst der Börse kam heute den beliebteren östreichischen Papieren zu Gute, für welche abermals von Wien aus Hausse gepredigt wurde. Der Schluß der Börse war etwas matter.

**Breslau**, 13. April. Ungemein lebhafte Börse bei rapid steigenden Kursen der Spekulationspapiere und großem Umsatze.

**Schlußkurse.** Disk.-Komm.-Anth. —. Oestr. Kredit-Bankakt. 84½-85¼-85 bz. Oestr. Loose 1860 84⅜-84⅛ bz. dito 1864 56¼-56 bz. Schles. Bankverein 104 Br. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 129½ G. dito Prior. Oblig. 94¾ G. dito Prior. Oblig. Lit. D. 100. G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 100 G. Köln-Mind. Prior. 91¼ B. Neiße-Brieger 84½ G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 156¾-57 bz. u. B. dito Lit. B. 142½ G. dito Prior.-Oblig. 94¾ G. dito Prior.-Oblig. 100⅛ G. dito Prior.-Obligationen Lit. E. 82½ B., 82 G. Oppeln-Tarnowitzer 69½-70¼-70 bz. Kosel-Oderberger 60¾ bz. do. Prior. Oblig. —. do. Prior. Oblig. —. do. Stamm-Prior.-Oblig. —.

## Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Wien**, Mittwoch 13. April. (Anfangs-Kurse.) Günstige Stimmung. Neues Lotterie-Anlehen 96, 80. 5% Metalliques 73, 80. 4½% Metalliques —. 1854er Loose 93, 00. Bankaktien 776, 00. Nordbahn —. National-Anlehen 81, 90. Kredit-Aktien 196, 30. St. Eisenb. Aktien-Cert. 193, 50. London 115, 75. Hamburg 87, 20. Paris 45, 90. Böhmische Westbahn 160, 00. Kreditloose 128, 00. 1860r Loose 97, 50. Lombard. Eisenbahn 256, 00.

**Frankfurt a. M.**, Mittwoch 13. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse schloß etwas matter.

**Schlußkurse.** Staats-Prämien-Anleihe —. Preußische Kassenscheine 105¼. Ludwigshafen-Bexbach 144⅞. Berliner Wechsel 105¼. Hamburger Wechsel 88⅜. Londoner Wechsel 118¼. Pariser Wechsel 93¾. Wiener Wechsel 100⅞. Darmstädter Bankakt. —. Darmstädter Zettelbank 248. Meininger Kreditaktien 97½. Luxemburger Kreditbank —. 3% Spanier 49⅞. 1% Spanier 46¼. Span. Kreditb. Pereira —. Span. Kreditb. v. Rothschild —. Kurhessische Loose 55⅜. Badische Loose 52¾. 5% Metalliques 62¼. 4½% Metalliques 55. 1854r Loose —. Oestr. National-Anlehen 69⅜. Oestr. Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Oestr. Bankantheile 791. Oestr. Kreditaktien 194. Oestr. Elisabethbahn 112½. Rhein-Nahebahn 27½. Hess. Ludwigsb. 127½. Neueste östr. Anl. 84⅞. 1864er Loose 98¼. Böhmische Westbahn 69½. Finnländische Anleihe 89¾.

**Hamburg**, Mittwoch 13. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse war Anfangs, besonders für östreichische Kredit-Aktien sehr begehrt, wurde gegen Schluß matter. — Wetter veränderlich, Wind.

**Schlußkurse.** National-Anleihe 69⅜. Oestr. Kreditaktien 83¾. Oestr. 1860er Loose 82⅞. 3% Spanier 46. 2½% Spanier 44. Mexikaner 44⅛. Vereinsbank 104¼. Norddeutsche Bank 106¾. Rheinische Bahn 98⅞. Nordbahn 61½. Finnländ. Anleihe 88½. Diskonto 3¾.

**London**, Mittwoch 13. April, Nachmittags 3 Uhr. Türkische Konsols 53⅜.

Konsols 91¾. 1% Spanier 46⅞. Mexikaner 46. 5% Russen 91½. Neue Russen 91¼. Sardinier 85½.

Der Dampfer „Arabia" hat mit dem Dampfer „Hansa" gesprochen, dessen Maschine beschädigt war.

**Amsterdam**, Mittwoch 13. April, Nachmittags 4 Uhr. Börse lebhaft.

5% Metalliques Lit. B. 82½. 5% Metalliques 59⅜. 2½% Metalliques $30\frac{1}{16}$. 5% Oestr. Nat.-Anl. $66\frac{1}{16}$. 1% Spanier 45⅞. 3% Spanier $49\frac{15}{16}$. Holl. Integrale 63⅛. Mexikaner 45⅜. 1% Russen 76¾. 5% Stieglitz de 1855 88¾.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.